Sonnabend, 30. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8534. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 29. Mai. Sämmtliche Abendblätter beschäftigen sich mit einem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Neutralität Belgien's und deren Gefährdung durch einen etwaigen Revanchekrieg Frankreich's gegen Deutschland. Der offiziöse „Français“ macht besonders geltend, daß ja von irgend einem Conflict zwischen Frankreich und Deutschland nicht im Entferntesten die Rede sei und daß seit dem Sturze des Kaiserreichs ein jeder Franzose, der sich überhaupt um Politik kümmere, die Neutralität Belgien's als das oberste Princip der europäischen Politik betrachte. Das „Journal de Paris“ versichert, Frankreich wolle nichts als den Frieden und sei nicht in der Lage, sich auf Kosten der Ruhe Europa's auf irgend welche neue Wagnisse einzulassen. Die anderen Blätter sprechen sich in ähnlichem Sinne aus.

Rom, 29. Mai. Cardinal Falcinelli ist heute Morgen gestorben.

Das landwirthschaftliche Unterrichtswesen und die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Marienburg. I.

Ein erfreuliches Zeichen der Zeit ist die Werthschätzung jeder Art Geistesbildung. Und dies mag theilweise der Grund davon sein, daß sich das Streben nach Bildung in immer weitere Kreise verbreitet. Das Bildungsbedürfniß ist allgemeiner geworden; alle Stände haben jetzt ihre Bildungsanstalten. Diese lassen sich in allgemeine Bildungsstätten und Fachschulen scheiden. Unter den letzteren sind wohl die landwirthschaftlichen Schulen die jüngsten.

Obgleich die landbautreibende Bevölkerung allen anderen Ständen an Zahl überlegen ist, so hat doch das landwirthschaftliche Unterrichtswesen mit den Bildungsanstalten der anderen Stände nicht gleichen Schritt gehalten. Und dieser Mangel greift tief ein in die Verhältnisse der landbautreibenden Bevölkerung; der Mangel an fachlicher Ausbildung ist der Hauptgrund, daß die Zinsen des landwirthschaftlichen Capitals meist in gar keinem Verhältnisse stehen zu den Procenten, welche die übrigen volkswirthschaftlichen Zweige, als Fabrikation, Handel, Gewerbe 2c. durch ihr Anlagecapital erzielen. Erst die gewaltige Umwälzungsperiode, inmitten deren sich das landwirthschaftliche Gewerbe gegenwärtig befindet, lehrte den Landwirth, was ihm Noth thue und brachte die landwirthschaftlichen Bildungsanstalten zur vollen, allgemeinen Anerkennung. Jetzt haben diese Anstalten ihre Anfänge und Kämpfe größtentheils hinter sich.

Den Realschulen ist es in dieser Beziehung nicht besser ergangen. Die erste dieser Schulen wurde 1793 in Halle errichtet, und 1832 wurden die Realschulen unter dem Namen höhere Bürgerschulen im preußischen Staate anerkannt. Man sah zuerst hochmüthig auf diese Schulen herab, weil sie in ihrem Lehrplane die Naturwissenschaften bevorzugten, und Männer, die den naturwissenschaftlichen Disciplinen niemals näher getreten waren, urtheilten geringschätzend über sie und erkannten ihren Werth als Bildungsmittel nicht an. Das ist heutzutage anders geworden. Die Naturwissenschaften haben sich Eingang verschafft, und ihr Einfluß auf die gesammte Entwickelung der menschlichen Gesellschaft ist nicht mehr zu läugnen. Mit den Fortschritten, welche die Naturwissenschaften in den letzten Decennien machten, haben sich auch die Schulen entwickelt, die sie hegen und pflegen. Vor allem aber konnten die Naturwissenschaften auf die Entwickelung der landwirthschaftlichen Schulen nicht ohne großen Einfluß sein, da die Bildungsfächer, welchen sie sich zuzuwenden haben, vorzugsweise in den Naturwissenschaften zu suchen sind; denn die Landwirthschaft ist kaum etwas anderes als angewandte Naturwissenschaft.

Die landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalten theilen sich gegenwärtig in Hochschulen (Academien), Mittelschulen (landwirthschaftliche Lehranstalten) und niedere landwirthschaftliche Schulen (Ackerbauschulen). Zu den letzteren gehören die theoretisch-practischen Schulen, die Winterschulen (ländliche Fortbildungsschulen) 2c.

Die landwirthschaftlichen Schulen nahmen ihren Anfang in der Weise, daß man eine Anzahl Schüler auf einer Wirthschaft vereinigte, um ihnen die Praxis des Gewerbes beizubringen und sie nebenbei in landwirthschaftlichen Disciplinen zu unterrichten. Man glaubte damals, daß die Rentabilität einer Wirthschaft hauptsächlich von der Geschäftsroutine abhängig sei. Als jedoch die Naturwissenschaften mehr Eingang fanden, mußte man einsehen, daß ihre Aufnahme in den Unterricht ein wesentlicher Fortschritt sei. Man fing an, in der Landwirthschaft nach dem Warum zu fragen, die Folgen auf ihre Ursachen zurückzuführen und nach diesen die Wirkungen zu berechnen. Damit begann die rationelle Begründung, welcher die rein empirische weichen mußte. Diese so veränderte Anschauung hatte auch Einfluß auf die landwirthschaftlichen Schulen. Der Lehrplan derselben wurde umgeändert und die Unterrichtsstunden wurden vermehrt. So entstanden die theoretisch-practischen Ackerbauschulen, deren es noch viele giebt. Ueberblickt man den Lehrplan dieser Anstalten, so begreift man nicht, wie die Fülle von Stoff bei der ungenügenden Vorbildung, welche die Elementarschule zu geben vermag, in der kurzen Zeit von 2 bis 2½ Jahren bei auch nur geringem Eingehen in die Grundlehren der Landwirthschaft neben den Grundwissenschaften bewältigt werden soll, wenn im Winter nur Vormittags und im Sommer einen Tag um den anderen unterrichtet, die übrige Zeit aber mit Arbeiten auf dem Felde und Hofe ausgefüllt wird. Man bedenke, daß sich neben der practischen Beschäftigung, welche gewöhnlich die Hälfte der oben angegebenen Zeit in Anspruch nimmt, der Unterricht auf deutsche Sprache, Arithmatik, Geometrie, Geographie, Geschichte, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Physik, Chemie, Geschäftsaufsätze, landwirthschaftliches Rechnen, Bodenkunde, Düngerlehre, Geräthe- und Maschinenkunde, Ackerbau, Betriebslehre, Buchführung, Thierarznei, Volkswirthschaft 2c. erstreckte.

Die öffentliche Meinung spricht sich jetzt gegen diese Schulen aus und sind deren Mängel besonders von dem um die Entwickelung des landwirthschaftlichen Unterrichtswesens verdienten Director E. Michelsen in Hildesheim hervorgehoben.

Meist ist der Unterricht auf diesen Anstalten nebensächlich; wäre er dies aber auch nicht, so läßt sich schon wegen der Kürze der Zeit, auf welche der gesammte Unterricht vertheilt ist, leicht schließen, daß die Schüler mit allgemeinen Sätzen und angelernten, nicht aber halb verstandenen Begriffen gespeist werden. Was nun aber die praktischen Arbeiten betrifft, so ist ersichtlich, daß das Pflügen, Säen, Mähen, Dreschen, und wie die primitiven Arbeiten alle heißen, auf welche sich diese Schulen beschränken, jeder Schüler auf seinem eigenen oder auf einem fremden Hofe besser lernt als hier, wo noch dazu wegen Rücksicht auf eine zu erzielende günstige Ernte vorzugsweise diejenigen Schüler mit den Hauptarbeiten betraut werden, welche bereits darin geübt sind. Das ist die eine Seite dieser Anstalten, von der Erziehung der Schüler zu sittlich-religiösen Menschen, von der allgemeinen Bildung, welche die Schüler befähigen soll, später nach vernünftigen Grundsätzen zu handeln und den Anforderungen zu genügen, welche die Zeit an sie stellt, gar nicht zu reden. Dazu muß jeder Schulmann einsehen, was die Unterbrechung des Unterrichts, die Ermüdung der Schüler durch körperliche Arbeiten und die Zerstreuung durch die getheilte Beschäftigung auf den Unterricht für Folgen haben muß.

Man hat diese Schulen in ihren Leistungen nach den öffentlichen Prüfungen beurtheilt. Der erfahrene Schulmann lächelt jedoch über das ihm in diesen gespendete Lob; er weiß sehr gut, daß ein öffentliches Examen nie ein treues Bild von einer Schule giebt, wenn es in gewöhnlicher Weise stattfindet. Je mehr die Schule einer Lernfabrik gleicht, jemehr sie sich auf das Einpauken 2c. beschränkt, also aufhört Schule zu sein, desto leichter lassen sich die Zuhörer täuschen. Was nützen aber dem Schüler eingelernte Begriffe und allgemeine Regeln, wenn sie nicht halb verdaut wurden? Sie werden nie zum bleibenden geistigen Eigenthum werden. Bei so dressirten Schülern können wir uns nicht wundern, wenn sie bei ihrem Scheinwissen nach dem Eintritte in die Praxis hochmüthig auf Andere herabsehen; auch der Mangel an Selbständigkeit in Berufssachen läßt sich bei ihnen sehr wohl erklären.

Es war dem westlichen Theil unsers Vaterlandes vorbehalten, diese Schulen zu reformiren, resp. neue Anstalten mit Ausschließung der Beschäftigung der Schüler auf Feld und Hof zu gründen. Die erste derartige Anstalt wurde von Michelsen in Hildesheim in's Leben gerufen. Sie blühte schnell empor und hatte die Gründung der Schwesteranstalten zu Osnabrück, die später nach Herford übersiedelte, Kappeln, Cleve, Lüdinghausen, Helmstedt, Brieg, Bitburg, Liegnitz 2c. zur Folge. Ein Mangel, der sich bei diesen Anstalten abermals ausspricht, ist der, daß sie der einheitlichen Organisation entbehren; es fehlte bisher die leitende Hand, welche sie in harmonischen Zusammenhang brachte. Die Beseitigung dieses Nachtheils steht nahe bevor, da das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten bis zum Herbste dieses Jahres einen Normal-Lehrplan für sie zugesichert hat. Durch denselben soll zugleich der Forderung der Militär-Ersatz-Instruction Genüge geleistet werden, wonach der Grad der wissenschaftlichen Bildung angestrebt wird, welcher zur Erlangung der Berechtigung zur Ausstellung giltiger Qualifications-Zeugnisse für den einjährig freiwilligen Militärdienst nöthig ist. Eine der vorgenannten Anstalten, die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Helmstedt, ist in ihrer Reorganisation den übrigen vorangegangen. Aus dem uns vorliegenden Lehrplan dieser Anstalt ist ersichtlich, daß bei der Abfassung desselben die Realschule zum Muster gedient hat, und es ist anzunehmen, daß das Maß der wissenschaftlichen Bildung, welches die Realschule vermittelt, auch leitend sein wird bei Aufstellung des in kurzer Zeit erscheinenden Normallehrplans für landwirthschaftliche Mittelschulen.

Danzig, den 30. Mai.

Die beiden diesjährigen kirchlichen „Maigesetze“ sind bekanntlich bereits am 20. und 21. d. M. vom Könige vollzogen und am 26. d. M. publicirt worden, sie treten demnach 14 Tage nach dem letzten Termin, am 10. Juni, in Kraft. Sie sind im Grunde genommen nicht Verschärfungen, sondern theils präcisere Fassungen, theils gar Milderungrn der vorjährigen Gesetze. Sie treffen nothgedrungene Vorsorge für verwaiste Diöcesen und Gemeinden, und zwar mit einer Scheidung der Temporalien und der Seelsorge, welche, wenn die Kirchenoberen wollen, allmälig zu einem modus vivendi zwischen Staat und Kirche führen können, bei dem weder der erstere noch die Mitglieder der Gemeinden in ihrem gerechtfertigten Anspruche auf die Möglichkeit der Erfüllung ihrer kirchlichen Bedürfnisse geschädigt werden. Das Gesetz vom 20. Mai über die Verwaltung erledigter Bisthümer wird zum ersten Male in der Posener Diöcese in Wirksamkeit treten. Wenn am 10. Juni, dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes, vom Oberpräsidenten sofort die Domkapitel von Posen und Gnesen zur Wahl von zweien Bisthumsverwesern an Stelle des Grafen Ledochowski, dessen Absetzung unterdessen wohl publicirt sein dürfte, aufgefordert würden, so müßten fernere 10 Tage abgewartet werden, bis der Cultusminister zur Ernennung von Verwaltern für die beiden Bisthümer Posen und Gnesen schreiten könnte, so daß diese Ernennung frühestens im letzten Drittel des Juni's erfolgen würde. Die von der „Ostd. Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß für das Bisthum Posen der dortige Regierungsrath Raffel als Administrator in Aussicht genommen sei, wird von der „Pos. Ztg.“ bezweifelt, da die Versetzung dieses Beamten und seine Ernennung zum Oberregierungsrath als nahe bevorstehend bezeichnet wird. Wie der „Kuryer Poznanski“ mittheilt, ist der Posten auch dem Oberregierungsrath v. d. Gröben angeboten worden, doch habe derselbe die Annahme abgelehnt.

Die neue Kreisordnung ist nun bereits überall zum größeren Theile in Wirksamkeit getreten. Es war zu erwarten, daß es bei einer so umfassenden Umgestaltung der Verwaltung, welche an die Opferwilligkeit unserer besser situirten ländlichen Bevölkerung nicht geringen Anspruch machte, Anfangs nicht ohne vielfache Klagen und Mißhelligkeiten abgehen werde. Wenn diese auch

---

Am Busen von Salern.

Von

Friedrich Spielhagen.

3. Amalfi.

> Cappuccini an der Marina, mit vortrefflicher Küche.
>
> Unt.-Italien von Gsell-Fels.

Es giebt viele gute Menschen, denen diese dem Reisehandbuch entnommenen Worte gar nichts sagen — und sie thun mir von Herzen leid: denn für Andere sind sie ein „Sesam“ der Erinnerung, die sich alsbald erschließt, und ihnen ein paar Tage — ein paar Stunden zurückruft, die sie ungern aus ihrem Leben streichen möchten.

Cappuccini, löbliches Gasthaus! Du würdest noch immer löblich sein, auch wenn Du nicht an der Marina lägest — aber besser ist es doch, daß Du da liegst, daß man, auf Deinem Balkon stehend, unmittelbar unter sich die kleine Wunderwelt hat, die jeder Hafen für den sinnigen Beobachter ist — und nun gar der Hafen einer kleinen italienischen Küstenstadt!

Was man da nicht Alles sieht! Das Meiste ist einem vertraut und bekannt von Jugend auf — bekannt und vertraut wie die Gesichter der Menschen, unter denen wir, mit den forschenden Wunderaugen der Kindheit zu ihnen aufschauend, groß geworden sind. Oder, wer in einer Hafenstadt aufgewachsen, wüßte nicht, wie man Boote von dem Strand in die Wellen schiebt, und wie man sie aus den Wellen wieder auf den Strand zieht; und wie man Netze flickt oder zum Trocknen auf den Sand breitet; wie hier die Ladung eines Fahrzeuges gelöscht und dort ein anderes befrachtet, wie hier getheert und dort kalfatert, und dort gescheuert und hier gewaschen wird, und wie das hier so bienenfleißig, und wie das dort so göttlich faul ist. Dies und Vieles der Art kann man, wie gesagt, überall sehen, wo die Meereswelle an Hafenmauern plätschert: in Stralsund oder Amalfi, nur daß infolge der Verschiedenheit der Breitengrade sich allerlei kleine Unterschiede herausstellen, die dem Bilde, als Ganzem, doch etwas sonderbar Fremdes und Anziehendes geben. Wie ist das hier Alles so — ich möchte sagen, wenn es nicht wie eine Phrase aussehe — aus dem Plattdeutschen in's Italienische übersetzt; ich meine, aus dem Breiten, Behäbigen, Langsamen, Groben in's Schlanke, Eifrige, Rührige, Zierliche! Da wird jedes Wort mit einer Geberde begleitet, und welcher Geberde, wenn das Wort darnach ist! Wie der Scheltende mit den zusammengelegten Fingern vor den eigenen Augen agirt, um sie dann plötzlich vor denen des Gegners auseinanderzuspreizen! Man glaubt, die braunen Kerle müßten sich im nächsten Moment in die blauschwarzen Lockenhaare fahren oder nach den Messern greifen — sie denken nicht daran; sie haben durchaus keine Absicht, als die löbliche, sich gegenseitig den Standpunkt klar zu machen. Ja, es scheint hier neben der zweifellosen Freiheit der Sprache und der offenbaren Gleichheit der Sitten die dritte republikanische Tugend kein leerer Wahn zu sein. Kann Einer allein mit seiner Arbeit nicht fertig werden — und er hat eine starke Tendenz nach dieser Seite — gleich sind ein paar Andere bei der Hand, ihm mit Rath und That beizustehen. An einem größeren Fahrzeug, das hereinkam und auflief, und ganz auf den Strand gezogen werden sollte, arbeiteten anfänglich vielleicht sechs Mann, und das war auch völlig ausreichend, wenn es ein halbes Dutzend unserer Matrosen gewesen wäre; in der nächsten Minute hatte sich das andere halbe dazugefunden, und zuletzt war der lange Strick, an dem sie zogen, nicht mehr lang genug für alle die hilfreichen schmutzigen Hände.

Heute ging es noch besonders geschäftig zu in dem kleinen Hafen, denn es war Sonnabend und die heilige Jungfrau und Santa Lucia wollen verhüten, daß ein gläubiger Christ den Sonntag durch schnöde Arbeit entweihe. So mußte denn heute Nachmittag noch Alles gethan sein, und dabei standen, wie heiß auch in diesem Augenblicke die Sonne schien, ein paar dunkle Wolken am Himmel, die den wetterkundigen Söhnen von Amalfi gar nicht geheuer schienen, und mit denen es — wie der Abend lehrte — auch nichts weniger als geheuer war. Das konnte besonders für den Weizen verhängnißvoll werden, mit welchem ein Schiff an dem kleinen Quai befrachtet oder vollends befrachtet werden sollte, und der vorläufig noch zum Trocknen auf den glatten Quadern des kleinen viereckigen Platzes lag, zu dem sich der Quai unmittelbar unter unsern Fenstern erweiterte. Des Getrocknetwerdens aber war er dringend bedürftig, sintemalen man ihn eben erst in dem Bach, welcher sich neben dem Quai in's Meer ergoß, gewaschen hatte, wie denn das auch bei uns zu Lande mit brandigem, oder auch nur unansehnlichem Weizen zum Oefteren geschieht. Es war ein köstlich geschäftiges Treiben; die holden Nichtsthuer mußten sich tummeln und tummelten sich. Die Frucht der Ceres wurde zum letzten Male der Sonne zugewandt, indem nacktfüßige Gesellen im Trabe mit den vor die Brust gestemmten Schaufeln breite, von beiden Seiten alsbald wieder zusammenquillende Furchen durch das goldene Feld zogen. Unterdessen wird aber bereits in der Mitte des Platzes das an drei oben zusammenlaufenden Stangen hangende große Sieb unaufhörlich im Kreise bewegt, so daß von dem drin roulirenden und geschüttelten Korn der Staub davon fliegt, die eigentliche Spreu aber sich oben im Centrum des kreisenden Kornes sammelt und mit einem einzigen Griff des Schüttlers entfernt werden kann im Moment, bevor das Sieb umgedreht wird und das so gereinigte Korn in den untergehaltenen Sack läuft. Wie viel Jahrhunderte mögen vergangen sein, ohne daß an diesen einfachen sinnreichen Manipulationen auch nicht ein Handgriff verändert ist!

Für mich war bei der ganzen Operation nur ein Aber. Jener Bach, welcher unmittelbar neben dem Platze und gewissermaßen unter unserm Hotel aus der Wölbung seines Canals hervor und die noch fehlenden paar Meter in's Meer stürzte, jener Bach, in welchem das Korn gewaschen wurde — war jener Bach — acqua pura, purissima, Signor! sagte der Padrone der Capuccini, seine Hand aufs Herz legend. Ich blickte dem Manne in die dunklen Augen; seine Wimpern zuckten nicht; er war auf die Frage vorbereitet, gefaßt, wie ein biederer Landmann, der die Depesche zwischen den beiden Sohlen seines linken Stiefels trägt, auf die Fragen der ihm begegnenden Patrouillen. Er weiß, daß ihm die Geschichte den Hals kosten kann, und trotzdem, oder grade deshalb schaut er so treuherzig drein, so still und harmlos, so — an den Baum mit dem Schelm! ohne Gnade.

Nein, laßt ihn laufen! er ist ja hart genug gestraft durch die fürchterliche Angst, die er fortwährend aussteht: sie könnten doch das schlimme Geheimniß zwischen den Stiefelsohlen entdecken. Er sagt es ja selbst am dritten Tage mit Thränen in den braunen Augen. Er klagt, daß er in seiner Existenz bedroht sei, wenn der Magistrat nicht endlich ein Einsehen habe und seinen Antrag acceptirt, den ominösen Canal nach rechts hin, wo das Ufer frei ist — selbstverständlich in einem überdeckten Canal — zu leiten und dort ausmünden zu lassen. — Sehr schön, aber woher dann hier am Quai zum Spülen des brandigen Weizens acqua pura nehmen, acqua purissima!

Und das Hotel selbst verlegen — daran ist nicht zu denken, kann Niemand denken: so einen Platz giebt's in ganz Amalfi nicht weiter, geschweige denn in der übrigen Welt!

Inzwischen bis der Magistrat zur Einsicht gekommen, geben sich die Capuccini Mühe, ihre Gäste für das „Skelett“ (es giebt ja schließlich in jedem Hause eines, und in den Gasthäusern wohl sicher mehrere, und dieses hier existirt für sehr viele gute Menschen nicht einmal) zu entschädigen durch eine Aufnahme, von der man kaum zu viel sagt, wenn man sie liebevoll nennt, und durch eine Küche, für die „vortrefflich“ wirklich ein nur in aller Demuth schmückendes Beiwort ist.

Aber der Bruder Koch (das Hotel wird von zwei Brüdern gehalten, von denen der eine dem Küchendepartement ausschließlich seine Sorgfalt widmet), der Bruder Koch weiß auch, was er werth ist und was er leistet; und wenn sie sich an Speise und Trank weidlich gelabt: an dem köstlichen Seefisch, dem saftigen Braten, dem leckeren Fritto, an dem feurigen, dunkelrothen Amalfi-Wein, Sonnenseite, und ihr Gemüth über dem duftenden Nachtisch: den Erdbeeren und Orangen und der echten Lacrymae Christi und dem gelblichen Kuchen, nun fröhlich und guter Dinge ist — dann öffnet sich die Thür, und mit einem bescheidenen Anstand kommt ein hübscher Mann von vielleicht dreißig Jahren mit dunklem Haar und Bart und elegantem schwarzen Anzuge zur Thür herein, reibt sich leicht die Hände, indem er sich dem Tische nähert und hinter Deinen Stuhl tritt und mit leiser Stimme

nicht ganz ausgeblieben sind, so muß es doch anerkannt werden, daß die Kreisordnung in weit leichterer Weise zur Ausführung gelangt ist, als es von den besten Freunden derselben erwartet wurde. Die Abneigung, welche dem neuen Gesetze in vielen Kreisen entgegengebracht wurde, verschwindet immer mehr. Es muß mit Anerkennung hervorgehoben werden, daß auch die Conservativen, welche das Gesetz früher bekämpften, sich ohne jeden Widerwillen in die neue Ordnung fügen und sich der nicht leichten Pflichten, welche sie mit sich bringt, mit der größten Bereitwilligkeit unterziehen.

Die Bewohner des Herzogthums Lauenburg schweben noch immer zwischen Thür und Angel, sie wissen nicht, ob und wann die Incorporation Lauenburgs in Preußen erfolgen soll. Jetzt fangen die Lauenburger selbst an, ungeduldig zu werden. Sie beabsichtigen nämlich nach der „Voss. Ztg." eine energische Auslassung wegen des dem Ländchen zum Verderben gereichenden Zustandes der Unsicherheit. Es läßt sich in der That nicht leugnen, daß die Zustände Lauenburgs immer unhaltbarer werden. Die lauenburgische Verfassung gewährt nicht den Schutz, der beansprucht werden kann; dem Militärbudget hat Lauenburg über 100,000 Thlr. abzuliefern, während das Ländchen früher nur 3000 Thlr. zu Militärzwecken aufzubringen hatte. Schon diese Mißstände sind wesentlich genug, um Antrieb zu einem energischen Vorgehen zu geben. Die Feststellung der staatsrechtlichen Verhältnisse Lauenburgs würden sich im Herbst 1865 sicher leichter vollzogen haben, als jetzt nach Emanation der Landesverfassung und der Reichsverfassung. Zudem haben die Lauenburger Anspruch auf politische Gleichberechtigung mit den übrigen deutschen Stämmen. Es kann ihnen nicht zugemuthet werden, sich in mittelalterlichen Zuständen glücklich zu fühlen.

Die neuen französischen Minister haben am Donnerstag nicht, wie erwartet wurde, eine Erklärung über die von ihnen zu befolgende Politik abgegeben, weil sie — ein böses Zeichen! — sich selbst nicht über eine solche einigen konnten. Sie redigirten im Ministerrathe sieben Entwürfe, jeder von diesen wurde aber verworfen. Nur die Minister des Aeußern und des Innern sollen einigermaßen einig sein. In politischen Kreisen beschäftigt man sich sonst noch immer mit der Warnung, welche man durch die letzte bonapartistische Wahl erhalten hat. Selbst Mac Mahon wird jetzt nur als eine Brücke für den Bonapartismus angesehen; man erinnert sich jetzt, daß sowohl er als auch Cissey ihre hohe Stellung dem Kaiserreiche verdanken, daß Magne stets der Finanzagent der Bonapartisten war, und man glaubt, daß es bei den vielen Ersetzungen von republikanischen Beamten durch bonapartistische nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Man sucht die Bedeutung der Wahl in der Nièvre abzuschwächen, indem man erzählt, sie habe den Bonapartisten über eine halbe Million gekostet, und die „Presse" meint, man werde Bourgoing's Wahl wahrscheinlich wegen Wahlumtrieben für ungiltig erklären. — Die Ultramontanen gedenken Frankreich auf ihre Weise zu retten, indem sie einen Antrag in der Kammer einbringen wollen, daß der Freimaurerorden in Frankreich verboten werde. Der Tod Mallinckrodt's wird nicht nur von den Ultramontanen, sondern von allen französischen Parteien betrauert; man feiert den Verstorbenen als den besten Freund Frankreichs, weil man in seinem politischen Verhalten eine Schädigung des verhaßten Deutschen Reiches erblickt.

Die Kriegführung der Republikaner in Spanien ist so wunderbar, daß selbst die Carlisten darüber staunen. So schreibt ein carlistischer Correspondent: „Der Feind zieht umher wie die Katze um den heißen Brei; warum werden wir nicht angegriffen, warum giebt man uns Zeit und Muße zur Reorganisation? Ist es etwa ein Zeichen der Ueberlegenheit, wenn man einem geschlagenen Feind Zeit giebt, sich zu erholen? Oder wähnt die National-Regierung, daß die legitime Erhebung im Sterben liege? Diese Fragen richtig zu beantworten, ist schwer, aber zuversichtlich wird jeder objective Beschauer der Dinge in Spanien sich nicht verhehlen können, daß diese Harmlosigkeit des Feindes entweder nur von unrichtiger Würdigung der Verhältnisse oder von Ohnmacht nach den gehabten Strapazen herstammen kann. Warum zieht jetzt der Marschall Concha im Lande umher, warum griff er nicht an, gleich nachdem seine Truppen sich erholt hatten, um die Sache zu beendigen, und vor allen Dingen, warum verläßt der Marschall Serrano, dieser selten ehrgeizige Mann, den Kriegsschauplatz, um etwa seinem Kameraden nun die nächsten Lorbeeren abzutreten?"

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. Mai. Seit gestern sind hier die Mitglieder der Normal-Eichungscommission eingetroffen, um Vorbereitungen für die in den Tagen vom 1. bis 6. Juni hierher berufene allgemeine Versammlung der deutschen Eichungs-Aufsichtsbehörden und Eichtechniker zu treffen. Die Handhabung des Eichwesens hat zu einer großen Menge von oft ganz unvermeidlichen Contravenienzfällen geführt und durch die Ungleichheit in der Rechtsprechung Uebelstände hervortreten lassen, deren Beseitigung als ein dringendes Bedürfniß erschienen ist. Die Juniversammlung soll nun Vorschläge zur Abhilfe dieser Uebelstände machen. — Nach den Anordnungen des Cultusministers werden die Arbeiten für das Unterrichtsgesetz eifrigst gefördert, allein es ist noch zweifelhaft, ob bei dem gewaltigen Umfange der Materie trotz der langen Pause bis zur nächsten Landtagssession der Entwurf schon in der letzteren erscheinen wird. Jedenfalls liegt es in der Absicht, einzelne besonders wichtige Theile des Unterrichtsgesetzes, welche zum Abschluß gelangt sind, zu veröffentlichen, um sie der Kenntnißnahme und der Kritik der Fachmänner zu unterbreiten. — Der Handelsminister Dr. Achenbach wird morgen aus dem Harz zurückerwartet, wo er die Bergwerke von Clausthal und Zellerfeld besichtigt hat.

— In fortschrittlichen Kreisen der hiesigen Bevölkerung ist der Gedanke angeregt und auch schon in der Ausführung begriffen, am 3. December den Tag, an welchem vor 25 Jahren die Freisprechung Waldeck's vor dem Schwurgerichte erfolgte, durch ein allgemeines Volksfest zu feiern.

— Die „B. B.-Z." hört, daß die Concurs-Verwaltung der Pommer'schen Centralbahn einen zweiten Subhastationstermin zum Verkaufe derselben nicht anberaumen wird, sondern bei dem Handelsminister dringend die Uebernahme der Bahn Seitens des Staates beantragt, mit Hinweis auf die Gefahren, die durch ein längeres Brachliegen der Bahn entstehen. Früher bereits hat die Concursverwaltung an das Handelsministerium das Gesuch gerichtet, das gesammte bewegliche Vermögen der Bahn verwerthen zu dürfen und alles Uebrige incl. der Concession verkaufen zu können. Hierzu hat das Handelsministerium die Concurs-Verwaltung als nicht berechtigt erklärt.

* Der zweite Verbandstag der Deutschen kaufmännischen Vereine, welcher am ersten Pfingstfeiertage in Berlin stattfand, war beschickt von Berlin, Magdeburg, Dresden, Halle, Kassel, Hamburg, Regensburg, Hof, Halle, Guben, Görlitz, München, Nürnberg, Fürth, Kaiserslautern, Lichtenfels, Königsberg, Danzig, Sprottau, Jauer, Nordhausen, Rostock, Minden, Anclam, Potsdam und Liegnitz. Im Ganzen umfaßt der Verband 73 Vereine. Den ersten Gegenstand der Berathung bildete die Errichtung einer allgemeinen deutschen Kranken- und Pensionskasse für Kaufleute. Nach einer lebhaften Debatte wurde eine Commission von 10 Mitgliedern zur Ausarbeitung des Projects einer Verbindung der Kranken- und Pensionskasse sofort niedergesetzt. Die Organisation der Stellenvermittelung durch Centralisirung von Bewerbungen und Vacanzen nebst Errichtung von Zweigstellen in jedem Vereine unter Benutzung des Centralorgans fand als undurchführbar vielfachen Widerspruch und wurde, wenn auch nur mit schwacher Majorität, abgelehnt. Bei Discussion des Thema's, wie dem Bettlerunwesen von Collegen zu steuern sei, rügten einzelne Redner die bei Unterstützungen angewandte Milde, welche nur den mit Verbandsscheinen versehenen Collegen zu erweisen sei und sprachen sich gegen die Ertheilung von Beschäftigungen an Durchreisende aus. Einen Beschluß extrahirte die Versammlung in dieser Frage nicht. Der Antrag auf alljährliche Verbandsversammlungen fand Erledigung durch einen Compromißantrag von Moritz (Danzig): „der Verbandstag versammelt sich nach Bedürfniß mindestens alle drei Jahre". Die Organisation der Gauverbände wurde von den meisten Rednern als augenblicklich inopportun erachtet und dahin erledigt, daß die Bildung derselben zwar nützlich und erwünscht sei, vom Verbande aber in dieser Sache kein Zwang ausgeübt werden solle. Als letzter Gegenstand der Tagesordnung kam der Antrag des kaufmännischen Vereins in Guben auf Verkürzung der Arbeitszeit in offenen Geschäften zur Besprechung. Die Versammlung erklärte sich mit dem Inhalte des Antrags einverstanden, überließ jedoch den einzelnen Vereinen, auf dem Wege gütlicher Verständigung mit den Prinzipalen die Tendenz des Antrages zu verwirklichen. — Montag berieth der Verbandstag in einer engeren Sitzung innere Angelegenheiten, wie Statuten-Aenderungen, und beendigte damit seine Geschäftsthätigkeit. Hiernach fand um 10 Uhr Vormittag eine gemeinschaftliche Fahrt nach dem Zoologischen Garten und um 2 Uhr Nachmittags nach Potsdam statt.

⊻ **Posen**, 29. Mai. Schon seit etwa 5 Jahren, noch zu den Zeiten des Mühler'schen Systems, ging das Streben unserer städtischen Behörden, insbesondere des Oberbürgermeisters Kohleis, dahin, das gesammte Schulwesen, welches vor etwa 25 Jahren simultan gewesen, dann aber confessionell umgestempelt worden war, wieder auf das Princip der Simultanität zu basiren. Erst nach dem Sturze Mühler's und nachdem die bisher orthodox-ultramontane zweite Abtheilung der hiesigen K. Regierung (Abtheilung des Schulwesens) völlig umgestaltet worden war, gelang es, die Simultanität vollkommen zur Geltung zu bringen. Gleichzeitig gelang es auch, die geistliche Schulinpection zu beseitigen, da doch unmöglich weder ein evangelischer noch ein katholischer Geistlicher die Inspection über eine Simultanschule führen kann. Gegenwärtig ist der Oberbürgermeister Kreisschulinspector über die sämmtlichen niederen städtischen Schulen, und jeder Rector und Dirigent Lokal-Schulinspector über seine eigene Lehranstalt. Auch sind die sämmtlichen Privatschulen in der Stadt unter die Kreisschulinspection des Oberbürgermeisters gestellt. Nachdem so dieses eine Ziel erreicht ist, geht das Streben des Oberbürgermeisters weiter dahin, der Simultanität auch in das höhere Schulwesen unserer Stadt immer mehr Eingang zu verschaffen. Die städtische Realschule ist seit ihrer Gründung eine Simultan-Lehranstalt; aber die beiden K. Gymnasium sind confessionelle Anstalten, seitdem vor etwa 40 Jahren das frühere Simultan-Gymnasium in eine evangelische und eine katholische Anstalt gespalten worden war. Man ist nun eifrig bemüht, nicht allein ein neues K. Gymnasium, und zwar ein simultanes, für unsere Stadt zu gewinnen, sondern auch die Umgestaltung der beiden confessionellen Gymnasien in Simultan-Gymnasien herbeizuführen. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß dieses Bestreben gleichfalls von Erfolg gekrönt werden wird.

— In **Wronke** wurden bei den letzten kirchlichen Wahlen gegen Ende v. J. drei dortige evangelische Einwohner von der Betheiligung durch Beschluß des Kirchenvorstandes ausgeschlossen. Einer derselben, dem der Vorwurf eines „unehrbaren" Lebenswandels gemacht wurde, ist deswegen gegen den Pastor und den Kirchenvorstand klagbar geworden und erwartet nunmehr die Begründung jenes Vorwurfs.

Dortmund, 26. Mai. Seit einiger Zeit — schreibt die „Elb. Ztg." — scheint bei den Ultramontanen von oben herab die Weisung ergangen zu sein, die Altkatholiken auf den Straßen zu insultiren und bei ihren Gottesdiensten zu stören. Bisher wenigstens wurden die Altkatholiken durchaus nicht incommodirt; jetzt aber drängen die ultramontanen Fanatiker sich zu deren Andachten und suchen diese durch allerlei Lärm zu stören. In der Woche vor Pfingsten mußte der hiesige Pastor, Dr. Hochstein, dieserhalb sogar in seiner Predigt abbrechen. Am 1. Pfingsttage wurde dasselbe Kunststück versucht. Zum Schutze gegen solche Ruhestörer werden nunmehr die Zugänge zu der St. Marienkirche, wenn die Altkatholiken in derselben ihren Gottesdienst verrichten, durch Polizeibeamte besetzt werden. — In **Essen** ist es, wie die „Ess. Ztg." meldet, insofern noch schlimmer, als dort die Gemeinde-Mitglieder und deren Geistlicher auf offener Straße mit Steinen geworfen worden sind.

Bonn, 29. Mai. Gestern Abend fand eine gesellige Zusammenkunft der zur altkatholischen Synode abgeordneten Delegirten und zahlreicher Gesinnungsgenossen derselben statt. Professor Reusche brachte einen Toast auf Professor v. Döllinger aus, an welchen auch ein telegraphischer Gruß abgesendet wurde. Heute Vormittag ertheilte Bischof Reinkens einem jungen Candidaten der Theologie die vier niederen Weihen und die Subdiaconatsweihe. Nachdem noch die Wahl der Synodal-Repräsentanz und der Synodal-Examinatoren vorgenommen worden war, erfolgte der Schluß der Synode. Für den im Herbst d. J. zusammentretenden altkatholischen Congreß wurde Freiburg im Breisgau als Versammlungsort ausersehen. (W. T.)

Straßburg, 26. Mai. Auch für das jetzige Sommersemester ist ein Zuwachs an Hörern bei unserer Universität zu verzeichnen. Die Gesammtzahl beläuft sich jetzt auf 631 gegen 600 im verflossenen Wintersemester.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Mai. Das „Vaterland" veröffentlicht den Wortlaut einer päpstlichen Encyclica an die ruthenischen Bischöfe. In derselben wird der traurige Zustand beklagt, indem sich die Diöcese Chelm befinde, in welcher ein Pseudo-Administrator alle kirchlichen Einrichtungen „mit Füßen trete." Zugleich wird an die Bischöfe die Aufforderung gerichtet, die genaue Beobachtung der vom päpstlichen Stuhle approbirten Liturgie unter Androhung der schwersten Strafen anzubefehlen.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Die Verhandlungen über die Grenzregulirung des Bisthums Nancy sind vorläufig abgeschlossen. Die deutschen Unterhändler haben bei den französischen alles wünschenswerthe Entgegenkommen gefunden, und man hat sich ohne Schwierigkeiten über die Vertheilung der Gebiete geeinigt, welche der Jurisdiction des Bischofs von Nancy entzogen werden sollen. Dieselben werden zum Theil an Metz, zum Theil an Straßburg abgegeben, so zwar, daß die kirchliche Grenze zwischen den Diöcesen Metz und Straßburg im Allgemeinen mit der politischen Grenze der Bezirke Lothringen und Elsaß zusammenfallen wird. Wie bekannt, unterliegen die Verhandlungen jetzt noch der Genehmigung des heiligen Stuhles, dem sie von Frankreich unterbreitet werden. Diese Genehmigung wird als unzweifelhaft betrachtet; es kann indessen noch einige Zeit vergehen, ehe sie eintrifft. — Don Carlos hat seinen General Saballs bekanntlich abgesetzt, und wenn die Madrider Quellen recht berichtet sind, hat er ihm befohlen, in Perpignan das Nähere über seine Bestrafung abzuwarten; das ist denn doch eine gar naive Benutzung des französischen Gebietes für seine Zwecke.

— 28. Mai. Die Nationalversammlung beschäftigte sich zunächst mit einer Vorlage über das Gestütwesen. Der Art. 4 derselben, nach welchem die Zahl der Hengste jährlich um 200 Stück vermehrt werden soll, wurde nach kurzer Debatte angenommen, nachdem der Handelsminister für denselben eingetreten war und auch der Kriegsminister diese Vermehrung der Stückzahl für unerläßlich erklärt hatte. Hierauf wurde vom Minister des Innern ein Gesetzentwurf vorgelegt, der die Regierung ermächtigt, an Stelle des aufgelösten Generalraths des Departements der Rhonemündungen eine provisorische Commission zu ernennen. Die Versammlung beschloß betreffs dieser Vorlage die Dringlichkeit. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 26. Mai. Bei der vorgestern in St. Petersburg abgehaltenen Versammlung der Actionäre der Weichselbahn wurden die Herren Leop. v. Kronenberg, Graf Joseph Zamoyski, Ingenieur Rudnick und Geh. Rath Arcimowicz zu Directoren der Bahn gewählt.

— Die römische Wundersucht fängt an, auch im Königreich Polen ihr albernes Spiel zu treiben. Ein 13jähriger Bauernknabe in der Colonie Zygmuntowka bei Turek will viermal die Er-

---

— gewissermaßen privatim und vertraulich — fragt, wie Dir das Essen gemundet habe? Du bist — durch irgend einen Vielgewanderten, mit dem Du von Amalfi gesprochen — auf diese Frage vorbereitet, und weißt auch, daß dieser Held von einem Koch zugleich ein Sänger süßer Lieder ist, und — so und so — die Scene damit endet, darin gipfelt, daß er — der Koch und Sänger — die Guitarre holt (die vor der Thür schon auf dem Stuhl liegt) und, in bescheidener Entfernung von der Tafel Platz nehmend, seine süße Stimme erhebt.

Aber heute kam in das gewöhnliche Programm noch eine amüsante Einlage. Die Gesellschaft war sehr klein — sie bestand in der That nur aus uns — das Gespräch hatte eine Wendung genommen, die in Gegenwart eines Kochs nicht auffallen konnte (umsoweniger als er selbst ohne Zweifel diese Wendung veranlaßte): man sprach von den Producten des Landes, unter Anderen auch von Schweineschinken, der, nach der Aussage des liederreichen Kochkünstlers, hier in Amalfi zu der höchsten Höhe irdischer Vollendung emporgegipfelt würde. Die Signora und die Signori trauten seinen Worten nicht? (kein Mensch hatte widersprochen); wenn die Signora und die Signori erlaubten (er wartete diese Erlaubniß nicht ab), und da stürzte er bereits wieder zur Thür hinein, in den erhobenen Händen ein Etwas tragend, das nach seiner Form, Größe, Dicke jener Feldstein hätte sein können, „so schwer, daß nicht zween Männer ihn trügen, wie nun Sterbliche sind" —, mit welchem Diomedes dem Aeneas die Knochen zermalmte, in Wirklichkeit aber wahr und wahrhaftig nur ein enormer Schinken war. Und nun den Mann zu sehen, während er hinter diesem Schinken stand und jetzt docirte wie ein Professor der Anatomie, und jetzt deklamirte wie ein Tragödienheld und mit der flachen Hand auf die Brust und dann auf den Schinken schlug und dann die Finger wie zum Schwur gen Himmel streckte, und dann wieder lachend, wie ein Erzschelm, der er war, seine weißen Zähne zeigte — und das Alles, uns zu überreden, ein, zwei dieser Riesenschinken mitzunehmen, nach Hause voraus zu senden — der Himmel weiß was — es war die köstlichste Comödie, die sich denken läßt; und selbst der Nebengedanke, daß der Mann dieselbe Comödie schon vor so manchem unserer Vorgänger aufgeführt und noch so manchem unserer Nachfolger aufführen werde, machte sie in meinen Augen nicht schlechter. Im Gegentheil! Unser Einer weiß, daß ausgezeichnete Leistungen nicht „aus dem Aermel geschüttelt" werden; weiß, welche Mühe, welcher Fleiß, welche Ausdauer in jeglicher Kunst dazu gehören, bis der Meister fertig ist; ja, und daß jene moralischen Eigenschaften und Tugenden weit mehr als die Unterschiede der sogenannten Begabung den Künstler von dem Dilettanten scheiden.

Freilich, wie glücklich ist auch dieses Volk begabt, das bei jeder Gelegenheit, im Handumdrehen gleichsam, Dinge producirt, von denen man wahrlich nicht mehr weiß, ob dies noch geistreicher Dilettantismus, ob es bereits wirkliche Kunst ist. Da saß, fünf Minuten später, der Mann des Schinkens und der Orange-Marmelade (in steinernen Töpfen — auch die hatte er uns angepriesen und angeboten) die Guitarre am blauen Bande um den Hals und Schulter und erhub nach einer discreten Introduction seine Stimme und sang uns Volkslieder, um die wir ihn besonders gebeten, mit einem Geschmack, der nichts zu wünschen ließ, als daß manche unserer Concertsänger nur einen Theil davon haben möchten.

Wir machten ihm, als er geendet, unsere aufrichtigen Complimente (denen wir noch am nächsten Abend ein gewichtigeres Zeichen unserer Anerkennung hinzufügten). Der Sänger lächelte bescheiden; die Signora und die Signori seien allzugütig; was sei er denn als ein armer Teufel von Dilettanten, der allerdings ein Recht zum Stolzsein habe, wenn er vor solchen Kennern bestehe. Wenn indessen die Signora und die Signori die Barcarolen liebten, und eine echte von echten Barcaroli hören wollten, so könne leicht Rath dazu werden. Die Brüder Tomasi (oder hießen sie anders?) hätten ein vortreffliches Boot und so weiter —

Es war noch keine Viertelstunde vergangen, als wir uns dicht neben dem Quai, auf welchem heute Nachmittag der Weizen verladen war, einschifften. Der Abend war nach dem starken Regen, der, während wir bei Tisch gesessen, herabgerauscht war, stockfinster, so daß man eben nur die Fluthwellen weißlich auf dem glatten Strande zerrinnen sah. Sie machten das Einschiffen etwas schwierig, aber als wir erst aus der Brandung heraus waren, fanden wir die See spiegelglatt. Es war ein großes Boot und wir hatten acht Fackelträger und Ruderer außer dem Steuermann. Die Leute zündeten die Fackeln an, bevor wir in die große Höhle gelangten, die unweit von Amalfi sich in den Felsen öffnet und die das Ziel unserer Fahrt war — ein würdiges Ziel. Durch ein verhältnißmäßig niedriges Thor gelangt man in einen Felsensaal, dessen Wände und Decken sich an den meisten Stellen trotz des hellen, von den Wassern wiedergespiegelten Scheines der Fackeln in undurchdringliches Dunkel verlor, und das Licht der einen, die ein Mann hielt, den man auf einem Felsen nicht weit vom Eingang ausgesetzt hatte, wie einer einzelnen Kerze Licht erschien, als wir in der Tiefe der Höhle waren. Das Schauerliche der Situation wurde noch dadurch wesentlich erhöht, daß das draußen stille Wasser innerhalb der Höhle, die selbstverständlich in dem vollen Bereich der Brandung lag, in mächtigen Wellen auf- und niederschwankte, über den Riffen aufspritzte und aufschäumte, und sich an den glatten, schroffen Wänden mit dumpfem Donner brach. Und dazu sangen die Leute — ein wunderlicher Gesang! unisono, in einer Mittellage, aber mit so scharfen, hellen Stimmen, daß es das Rauschen und Donnern des Wassers laut übertönte. Natürlich verstand man von dem Text, der überdies in reinstem Amalfitaner Dialect war, nur ebensoviel, daß eine gewisse Schöne, die als la bella Sorrentina im Refrain stets wiederkehrte, auf Kosten aller übrigen Schönen, nicht blos der italienischen, sondern auch der „francese" und „inglese" gefeiert wurde. La bella mußte wohl sehr schön sein, denn die Leute geriethen, je länger sie sangen — und das Lied konnte, wie es bei einem so interessanten Gegenstande begreiflich war, kein Ende finden — in ein Feuer, das heller noch auflohte, als ihre Fackeln. Und sie waren Alle gleicherweise von der Flamme erfaßt, nicht blos der junge Mensch mit dem lüsternen Satyrgesicht, oder der schöne ein paar Jahre ältere schwarzbraune bärtige Kerl in der Mitte des Bootes, die wohl die Leute darnach waren, „der Liebe süßes Glück in vollen Zügen zu trinken," sondern auch der Bursch neben dem Schwarzbraunen, dem noch nicht ein Flaum im glatten Gesicht sproß, und nun gar der Alte im Vordertheil des Bootes! Wie er sich hinüberlegte, um den zahnlosen Mund so weit als möglich öffnen und so recht con amore aus voller Kehle singen zu können, und wie dabei ein glückseliges Lächeln auf den alten verwitterten Zügen lag! Und immer tiefer sangen sie sich in die bacchantische Stimmung; sie schrien und klatschten, die Ruder zwischen den Armen oder den Knien haltend, in die Hände, und der Schwarzbraune sprang auf und stieß seinen jüngeren Gefährten von der Bank und riß die Bank heraus, um, im Stehen rudernd, den Takt mit den Füßen stampfen zu können — es war ein tolles Schauspiel!

Denn ein Schauspiel war auch das nur; darüber waren wir Alle einig, als wir eine halbe Stunde später wieder auf dem Balkon des Gasthofes saßen; ein Schauspiel, das die Bursche, wer weiß wie oft, aufgeführt hatten, und noch wer weiß wie oft aufführen werden — immer mit demselben Brio, demselben Furore — gerade wie vorhin der Koch, der zugleich ein Sänger war, seine Liebeslieder gesungen.

Ein Schauspiel gewiß, und doch Natur; oder ein Schauspiel, das aufzuführen und immer wieder gut aufzuführen, doch nur eben diesen leichtlebigen, warmblütigen Naturen möglich war, denen so ein Bischen Komödienspiel neben dem trocknen Geschäfte des Lebens durchaus Bedürfniß ist.

Ein Schauspiel, und doch Natur, gewiß Natur! machen sie's doch nur wie ihre Erde, ihr Himmel und ihr Meer. Weshalb müssen denn die neben ihren landläufigen Verrichtungen noch so viel Extravorstellungen geben? Es geht zur Noth auch ohne das — wir Nordländer wissen es — warum prangen sie hier in solcher Schönheit, leuchten sie hier in solchem Glanz, thun, was sie thun, mit solchem Brio, mit solchem Furore! sie, die Uralten!

Wie können wir uns da wundern, daß ihrer Kinder Kinder Kindeskinder es machen wie sie!

scheinung der Mutter Gottes gehabt haben. Er sah, wie er behauptet, die „Himmelskönigin" und sprach mit ihr am Rande eines Waldes in der Nähe einer hochstämmigen Fichte. Sie schwebte drei Ellen hoch in der Luft, hatte goldene Schuhe an den Füßen und eine goldene Krone auf dem Haupt, hielt das Jesuskind auf dem Arm und verkündete der gottlosen Welt furchtbare Strafgerichte Gottes. Das Gerücht von dieser angeblichen Erscheinung wurde bald weit und breit ruchbar und seit Wochen wallfahrten aus der Nähe und Ferne Tausende andächtige Pilger aus allen Ständen zu der „heiligen" Fichte, um dort zur „Himmelskönigin" zu beten und ihr Opfer darzubringen. Die Behörde ist diesem Unfug bis jetzt noch nicht hindernd entgegen getreten, sondern hat nur angeordnet, daß die gefüllte Opferbüchse täglich vom Ortsschulzen geleert und das Geld in Verwahrung genommen wird.

Amerika.

Aus Philadelphia, 26. Mai, wird der „Times" telegraphisch gemeldet, daß Henri Rochefort von St. Francisco nach Newyork unterwegs sei, wo ihm die Communisten und Internationalisten am Freitag, den 29. d. einen großen Empfang bereiten wollen.

Asien.

Aus Japan wird berichtet: Der Dampfer „Manchu" ging zwischen Nagasaki und Schanghai gänzlich verloren (17. März); von der Bemannung ertranken 54, der Capitän, der zweite Steuermann und ein junger Chinese kamen allein davon. Während des letzten Theiles vom Monat herrschten schwere Stürme an der japanischen Küste. — Die Leiter des Saga-Aufstandes sind in Kagoshima verhaftet worden; nur ein Einziger befindet sich noch auf freiem Fuße.

Danzig, 30. Mai.

* Von dem Ministerium für Handel, Gewerbe rc. waren die Regierungen und durch diese einzelne Unterbehörden zur gutachtlichen Aeußerung aufgefordert, über die Position, welche die Gesetzgebung zu den Pensions- (Alters-Versorgungs-) Kassen der Arbeiter zu nehmen habe. Der hiesige Magistrat, der ebenfalls zum Bericht hierüber veranlaßt worden war, hat sich dahin ausgesprochen, daß die gesetzliche Regelung der Frage über die Zulässigkeit solcher Kassen und die Rechte und Pflichten ihrer Mitglieder dringend wünschenswerth erscheine, dagegen der Einführung einer Zwangspflicht zum Beitritt und zur Zahlung von Beiträgen entschieden widersprochen werden müsse.

* Die hiesigen Credit-Institute, Actien- und Eisenbahn-Unternehmungen sind pro 1874 zur Communal-Einkommensteuer mit nachfolgenden Sätzen herangezogen worden: 1) Das Königl. Bankcomptoir von einem Einkommen von 67,000 Thlr. à 6% mit 4020 Thlr. Steuer, 2) die Danziger Privatbank (81,500 Thlr. à 6%) mit 4890 Thlr., 3) der Danziger Bankverein (30,000 Thlr. à 6%) mit 1800 Thlr., 4) die Kgl. Direction der Ostbahn: a. für die Station Danzig (94,000 Thlr.) b. für die Station Neufahrwasser (21,500 Thlr.), in Summa 115,500 Thlr. (à 6%) mit 6930 Thlr., 5) die Internationale Handels-Gesellschaft (30,000 Thlr. à 6%) mit 1800 Thlr., 6) der Danziger Sparkassen-Actien-Verein (25,000 Thlr. à 6%) mit 1500 Thlr., 7) der Strom-Versicherungsverein (4000 Thlr. à 5⅘%) mit 232 Thlr., 8) der Danziger Schiffahrts-Actien-Verein (25,000 Thlr. à 6%) mit 1500 Thlr., 9) Gedania, Versicherungs-Actiengesellschaft gegen See- und Stromgefahr (8000 Thlr. à 6%) mit 480 Thlr., 10) die Danziger Actien-Bierbrauerei (10,000 Thlr. à 6%) mit 600 Thlr., 11) die Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft (7500 Thlr. à 6%) mit 450 Thlr.; in Summa 24,202 Thlr. Die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft hat bisher nicht besteuert werden dürfen, weil die Strecke Danzig-Cöslin keinen Reingewinn ergeben hat.

* Telegramm aus Warschau, 29. Mai: Wasserstand der Weichsel 8 Fuß 2 Zoll.

* Bei mehreren Kreis-Ausschüssen diesseitiger Provinz sind Civil-Supernumerarien und andere nicht civilversorgungsberechtigte Personen des Beamtenstandes zu Ausschuß-Secretären bestellt worden. Der Oberpräsident hat nunmehr eine Verfügung dahin getroffen, daß die Stellen der Ausschuß-Secretäre als Communal-Aemter ausschließlich mit Militäranwärtern zu besetzen und die etwa angestellten, nicht civilversorgungsberechtigten Beamten wieder zu entlassen seien.

* Nachdem durch das Reichsgesetz vom 20. April d. J. angeordnet ist, daß die Bestimmung im Artikel 15, Ziffer 1 des Münzgesetzes vom 9. Juli v. J. auch auf die in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler und Vereinsdoppelthaler Anwendung finden soll, sind dieselben von den Königlichen Kassen gleich den Thalern deutschen Gepräges nicht nur in Zahlung anzunehmen, sondern auch zu Zahlungen zu verwenden. Die Königlichen Kassen sind deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlungsempfänger nicht befugt sind, die Annahme der gedachten Münzen abzulehnen, da dieselben die Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel besitzen; daß auf eine etwaige Weigerung, sie anzunehmen, keine Rücksicht zu nehmen, in solchem Falle vielmehr so zu verfahren ist, wie wenn die Annahme von Thalern deutschen Gepräges abgelehnt würde. Gleichzeitig hat der Finanzminister den Circularerlaß vom 8. März d. J. wegen besonderer Verpackung der österreichischen Thaler aufgehoben.

* Die Eisenbahn-Commission zu Berlin und Bromberg haben zur schärferen Controle der Beamten in Berlin und Bromberg besondere Vernehmungs-Bureaux eingerichtet. Der Güterdienst auf der K. Ostbahn, in welchem durch Beschädigungen, falsche Verladungen rc. der Verwaltung am meisten Schaden zugefügt wird, dürfte durch die gewissenhafte und schärfere Untersuchung, wie sie durch Vernehmungs-Büreaux möglich wird, an Sicherheit gewinnen.

* Wie wir hören, hat die K. Regierung das dem Diakonissenhause gehörige Grundstück, Neugarten No. 24, erkauft, um dasselbe für die Zwecke des Hebammeninstituts zu benutzen; dasselbe soll nach der Uebersiedelung der Krankenanstalt nach dem neuerbauten Diakonissenhause in Neugarten, welche im Laufe des Sommers beabsichtigt wird, demgemäß eingerichtet werden.

* Im August d. J. feiern die Herren Lehrer und Organist Eggert in Praust und Küster Knoch an der hiesigen St. Barbarakirche ihr 50jähriges Amtsjubiläum. Letzterer wirkte 48 Jahre hindurch als erster Lehrer an der zur Conradi'schen Stiftung gehörenden Schule in Bankau, welche, während Jenkau die Bildung von Volksschullehrern bezweckte, zugleich Uebungsschule für die Seminaristen im letzten Semester war und nach Abgange vor Gesundheitsrücksichten nöthigten den Hrn. K., sein Amt niederzulegen und die vacant gewordene Küsterstelle, zu welcher er fast einstimmig gewählt wurde, anzunehmen.

† Gestern fand die General-Versammlung des Lehrervereins der Danziger Höhe in Kahlbude statt. Der zeitige Vorsitzende, Herr Pfarrer Harms-Ohra, legte sein Amt in die Hände des Vereins nieder, indem er als Motiv hervorhob, daß, da die Schule von der Kirche getrennt, es im Prinzip nicht mehr richtig sei, daß ein Geistlicher an der Spitze eines freien Lehrervereins stehe, es sich vielmehr geziemte, wenn dieses Amt einem wirklichen Mitgliede übertragen würde. Auch sei es ihm aus dem Grunde unmöglich, für den Verein weiter thätig zu sein, weil derselbe sich dem westpreußischen und dadurch dem preußischen Landes-Lehrervereine angeschlossen, deren Tendenz ihm völlig unbekannt geblieben. Bei der darauf folgenden Neuwahl wurde mit 20 gegen 9 Stimmen Hr. Dr. Kaene-Jenkau zum Vorsitzenden gewählt, obwohl derselbe nicht Mitglied ist (!) Dies Verfahren begründete ein Mitglied (Lehrer und Organist Witte-Gischkau) dadurch, daß ein Vorsitzender nicht Diener, sondern Herrscher des Vereins sein müsse (?) und die Mitglieder nicht gewohnt seien, einen Lehrer als solchen zu respectiren.

† Neustadt (Westpr.), 29. Mai. Am 27. d. M. fand hier die diesjährige katholische Kreislehrer-Conferenz statt. Dieselbe war von 5 Localschulinspectoren und 67 Lehrern — darunter nur 2 evangelische — besucht. Als Gäste waren die Herren Regierungsrath Wanjura-Danzig, Kreisschulinspector Dr. Schärfe-Danzig und Kreisschulinspector Schmidt-Pr. Stargardt anwesend. Eine Statistik des katholischen Schulwesens im diesseitigen Kreise, ein Vortrag des Herrn Lehrer Jankowski-Rheinf „über den deutschen Sprachunterricht in utraquistischen Schulen" und zwei Lectionen bildeten die Gegenstände der Conferenz. Dieselbe wurde mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser geschlossen. Nach der Conferenz wurde noch die Bildung einer Lehrer-Sterbekasse in Anregung gebracht und eine Commission von 4 Lehrern zur Berathung der Statuten für dieselbe gewählt.

Kurzebrack, 29. Mai. Wasserstand der Weichsel heute früh 15 Fuß 3 Zoll und fällt beinahe 1 Zoll in der Stunde. So eben ist man damit beschäftigt, die fliegende Fähre wieder in Betrieb zu setzen. Seit heute früh gehen die Posten von Marienwerder nach Czerwinsk und umgekehrt hier wieder über.

Wartenburg, 28. Mai. Am zweiten Pfingstfeiertage Mittags drohte in der hiesigen K. Strafanstalt eine Emeute auszubrechen, welche nur durch das energische Einschreiten der Beamten unterdrückt wurde. Bei der Festnahme der Rädelsführer gelang es dem Hauptanführer Wenski, welcher wegen grober Insubordination während des letzten Feldzuges zum Tode verurtheilt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden ist, zu entkommen. Einen Beamten, welcher ihn aufhalten wollte, verwundete derselbe mit einem Messer, welches er sich vorher zu verschaffen gewußt hatte, jedoch nicht gefährlich. Erst in den Straßen der Stadt gelang es zwei Knechten, den Deserteur zu verhaften, nicht ohne Lebensgefahr, da derselbe mit dem Messer um sich stach. Unzufriedenheit über die dargereichte Mittagskost diente als Vorwand zur projectirten Emeute. — Vor Kurzem wurde ein Arbeiter aus der Stadt wegen, freilich nur geringer, Holzdefraudation von einem der städtischen Forstbeamten W. gepfändet. Bei der gewaltsamen Abnahme des Beiles, wobei W. das geladene Gewehr über die Schulter gehängt hatte, stürzten Beide nieder, das Gewehr entlud sich hierbei und die Kugel traf den Arbeiter so unglücklich in den Leib, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Derselbe hinterläßt eine Frau mit drei Kindern, welche der Stadt zur Last fallen. (K. H. Z.)

— Die Kgl. Regierung zu Königsberg macht die Gesinde-Mäkler wiederholt darauf aufmerksam, daß wer von ihnen die Vermiethung von Gesinde vermittelt, welches noch in einem Dienstverhältnisse steht, sich aber über die stattgehabte Kündigung oder Dienstentlassung nicht ausgewiesen hat, für jeden einzelnen Fall mit einer Geldstrafe von 5 bis 10 Rthlr. polizeilich bestraft wird.

-k- Mohrungen, 29. Mai. Der fünfte Jahresbericht der Waisenhaus-Stiftung zu Saalfeld pro 1873 bis Januar 1874 führt 31 Knaben als Zöglinge der Anstalt auf, außer denen noch 8 Kinder in guten Familien außer dem Hause untergebracht sind. Seit ihrem Entstehen hat die Anstalt im Ganzen 41 Kinder verpflegt und erzogen, von denen gegenwärtig noch 25 in der Anstalt verweilen. Hierzu treten die in den nächsten Tagen noch aufzunehmenden 6 Cholerawaisen aus verschiedenen Theilen des Mohrunger Kreises. Von den 16 Ausgeschiedenen sind 12 nach der Einsegnung entlassen, 2 sind gestorben, 1 nach Amerika gegangen und 1 seiner Mutter zurückgegeben. Im Jahre 1871 wurden nach der Einsegnung entlassen 8, im Jahre 1874 4. Gestorben sind 2. Aus andern Gründen ausgeschieden 2. Von den Typhuswaisen, welche ursprünglich die Veranlassung der Anstalt abgaben und dieselbe bevölkerten, befinden sich noch 12 im Waisenhause, von denen 4 zum Herbste eingesegnet werden. Einnahme und Ausgabe balanciren mit 2561 Rthlr. 24 Sgr. 11 Pf. Der Vermögens-Nachweis schließt mit 8669 Rthlr. 8 Sgr. ab. Hierzu tritt noch eine, bereits vom alten Kreistage gewährte, jedoch noch nicht abgeführte Dotation von 1200 Rthlr. aus Zinsüberschüssen des dem Kreise Mohrungen vom Staate überwiesenen Nothstands-Darlehns. Somit würde nach Eingang dieser Summe der factische Vermögensbestand der Anstalt sich auf 9869 Rthlr. belaufen und hätten demnächst die 5 Jahre des Bestehens der Anstalt von der ursprünglich zur Unterhaltung der Typhuswaisen gegebenen Summe von 10,000 Rthlr. nur 131 Rthlr. absorbirt.

Bromberg, 29. Mai. In Bezug auf die Verlegung des Sitzes der K. Direction der Ostbahn nach Berlin erhält die „Brb. Ztg." „aus authentischer Quelle" die Mittheilung, daß bis jetzt eine solche Verlegung von den maßgebenden Behörden nicht bestimmt worden ist. Die bereits seit langen Jahren schwebende Frage, ob einmal der Sitz der K. Direction nach Berlin verlegt werden wird, ist allerdings in letzterer Zeit zu einer brennenderen geworden, da es sich um den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes, bezüglich den Ort für dasselbe handelt und zugleich eine provisorische Unterbringung der Centralbureaux mit Rücksicht darauf in Frage tritt, daß die Betriebsverhältnisse der K. Ostbahn einen Umbau des jetzigen, zugleich als Stationsgebäude dienenden Verwaltungsgebäudes bedingen. Die Nothwendigkeit des Umbaues des Verwaltungsgebäudes ist aber durchaus nicht so dringend, daß diese die Verlegung des Sitzes der Direction von Bromberg zur Zeit bedingen sollte und die Sicherung von Miethsräumen für die Verwaltungs-Bureaux sowohl in Bromberg wie in Berlin ist nur in der Absicht erfolgt, um eine von allen localen Verhältnissen unabhängige Entscheidung über die Frage der Verlegung des Sitzes bei den höchsten Behörden vorzubereiten. Ob und wie sich das Staatsministerium, welches zunächst diese Frage erörtern wird, entschließen und demnächst der Kaiser entscheiden wird, ist lediglich zu erwarten. Zugleich versichert die „Brb. Ztg.", daß sowohl die vorhandenen Bureauräume als auch Miethsräume das Bleiben des Sitzes der Direction sichern, und daß lediglich die Verwaltungs- und Verkehrsinteressen eine Verlegung nach Berlin bedingen werden, wenn solche überhaupt eintritt, da auch bei Erörterung dieser Frage sowohl die lokalen Interessen Bromberg's als auch der betheiligten Beamten volle Berücksichtigung erfahren werden.

(Eingesandt.)

Die Einführung der Nähmaschine in die Volksschule. Diese Maschinen haben, schreibt die „Elbf. Ztg.", in unsern bürgerlichen Haushaltungen noch nicht den Eingang gefunden, wie sie es ihrer volkswirthschaftlichen Bedeutung nach verdienten. Diese Erscheinung hat ihren Grund wohl zumeist in den für kleinere Leute noch immer verhältnißmäßig zu hohen Preisen der Maschinen, dann aber auch darin, daß es an der nothwendigen Geschicklichkeit zur Handhabung der Maschine fehlt. Der letztere Grund könnte beseitigt werden, wenn für jede Mädchenschule, wo doch der Unterricht in weiblichen Handarbeiten obligatorisch ist, eine Nähmaschine angeschafft würde, und die Mädchen, welche im letzten Schuljahre stehen, in der Handhabung der Maschine und im Nähen mit derselben Anweisung erhielten. Der Genehmigung der Schulbehörde dürfte man sicher sein und die Kosten können nicht in Betracht kommen. Wenn für sämmtliche Schulen eines Kreises, einer Commune bei einem Fabrikanten Auftrag gegeben würde, so lieferte er die Maschinen sicher zu einem billigeren Preise. Es wird ja jetzt für Volksschulen so viel gethan an Lehrmitteln, Apparaten u. dgl. Sollte nicht eine Nähmaschine für Mädchenschulen mit zu dem Nothwendigsten gehören und manchen anderen Dingen voranstehen? Und was die Anschaffung für kleine Haushaltungen betrifft, so könnte man sich ein Beispiel nehmen an den Post-, den Steuer-, den Eisenbahnbehörden, die den Frauen ihrer Beamten billige Maschinen vermitteln und deren Anschaffung erleichtern. H.

Vermischtes.

— Das Schillerdenkmal in Marbach hat nun Aussicht rasch verwirklicht zu werden. Der Kaiser hat nämlich zur Herstellung desselben 32 Ctr. eroberter Geschützbronce überlassen. Die Marbacher sind nunmehr in den Stand gesetzt, nicht nur das Denkmal in würdiger Weise ausführen zu lassen, sondern es wird auch eine genügende Summe übrig bleiben zur Verschönerung und Erhaltung der Schillerhöhe, in deren Mitte das Denkmal zu stehen kommen wird.

— Die „Dresdner Presse" berichtet aus Dresden vom 26. Mai: „Gerüchtweise verlautet, daß am 3. Pfingstfeiertage die erste unter den gewöhnlichen Ceremonien bis zum Ziele geleitete Leiche in der Siemens'schen Anstalt für Leichenverbrennung auf der Tharander Straße verbraunt worden sei.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Mai. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.29.			Crs.v.29.
Weizen			Pr. 4½% consl.	105⁶/₈	105⁴/₈
Mai	93	92	Pr. Staatsschldf.	93	93
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85³/₈	85³/₈
gelb. Mai	93	92⁴/₈	do. 4 % do.	97	97
do. Sept.-Oct.	81⁴/₈	81⁴/₈	do. 4½% do.	101⁵/₈	101⁵/₈
Rogg. behpt.,			Danz. Bankverein	61	61⁴/₈
Mai	59⁶/₈	59²/₈	Lombardenser. Cp.	83	83³/₈
Juli-August	57⁴/₈	57⁴/₈	Franzosen	188²/₈	189
Sptbr.-Octb.	57⅛	57²/₈	Rumänier	44⁵/₈	44⁷/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95⅛	95⁶/₈
Mai			Oester. Creditanst.	127³/₈	128¼
pr 200 ℔.	9	8²³/₂₄	Türken (5%)	47	46¼
Rüböl Sp.-Oct.	20¼	20	Oest. Silberrente	67²/₈	67²/₈
Spiritus			Russ. Banknoten	92⁷/₈	92⁶/₈
Mai-Juni	24 7	24 5	Oester. Banknoten	90³/₈	90⁴/₈
Sptbr.-Oct.	23	22 29	Wechselcrs. Lond.	6.22⅛	—

Ital. Rente 65⅛. — Fondsbörse ziemlich fest. — Speculationswerthe: Junicourse.

Amsterdam, 29. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr Novbr. 338. — Roggen loco unverändert, pr Mai 214, pr Juli 205½, pr October 201½. — Raps pr Herbst 370 fl. — Rüböl loco 34, pr Herbst 35⅛. — Wetter: Trübe.

London, 29. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide matt bei weichender Tendenz. Weißer engl. Weizen 62—68, rother 58—63, hiesiges Mehl 45—54s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4030, Gerste 2800, Hafer 36,320 Qrtrs. — Wetter: Schwül.

London, 29. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93⁹/₁₆. 5% Italienische Rente 65¾. Lombarden 12⅜. 5% Russen de 1871 100. 5% Russen de 1872 100⅛. Silber 58⁹/₁₆. Türkische Anleihe de 1865 47⅝. 6% Türken de 1869 55¼. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 104¼. Oesterreichische Silberrente 67½. Oesterreichische Papierrente 61¾. — 6% ungarische Schatzbonds 91¼. — In die Bank flossen heute 91,000 Pfd. Sterl. — Ruhig. — Wechselnotirungen: Berlin 6,26. Hamburg 3 Monat 20,56. Frankfurt a. M. 120⅛. Wien 11,45. Paris 25,52. Petersburg 32⅛.

Liverpool, 29. Mai. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅝, middling amerikanische 8½, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5⅜, good middl. Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4⁹/₁₆, fair Broach 5⅝, new fair Domra 6, good fair Domra 6¼, fair Madras 5⅜, fair Pernam 8⁵/₁₆, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8⅛. — Unverändert, amerikanische schwimmend ¹/₁₆ billiger. — Upland nicht unter good ordinary April-Verschiffung 8½, Juli-August-Lieferung 8⅝ d. Orleans Juli-August-Lieferung 8¹¹/₁₆ d.

Paris, 29. Mai. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,67½. Anleihe de 1872 94,52½. Italienische 5% Rente 66,15. Ital. Tabaks-Actien —. Franzosen 708,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 310,00. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 47,95. Türken de 1869 277,50. Türkenloose 116,00. — Träge.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Mai.

Weizen loco unverändert, stille, pr Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	127-133 ℔.	88-93 Rthlr. Br.	
hochbunt . . .	128-130 ℔.	88-91 Rthlr. Br.	
hellbunt . . .	126-130 ℔.	86-89 Rthlr. Br.	82-90
bunt	124-128 ℔.	85-87 Rthlr. Br.	Rthlr. bez.
roth	128-133 ℔.	84-87 Rthlr. Br.	
ordinär . . .	120-126 ℔.	74-81 Rthlr. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔. bunt lieferbar 88 Rthlr.
Auf Lieferung für 126 ℔. bunt pr Mai 88 Rthlr. bez., Juni-Juli 88 Rthlr. bez. und Br., October 82½ Rthlr. Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔. 117 ℔. 63 Rthlr.
Regulirungspreis 120 ℔. lieferbar 62 Rthlr.
Auf Lieferung pr Mai 62½—61¾ Rthlr. bez., Juli-August 59⅔ Rthlr. bez., September-October 57 Rthlr. bez. und Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. kleine 105 ℔. 64⅓ Rthlr., 108 ℔. 66½ Rthlr.

Petroleum pr 100 ℔. loco ab Neufahrwasser 4½ Rthlr.
Auf Lieferung pr Juni 4½ Rthlr.

Steinkohlen pr 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 21-24 Rthlr., schottische Maschinenkohlen 21—22 Rthlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23¹³/₁₆ Br. Amsterdam 8 Tage 142½ Gd., do. 2 Mon. 141½ Gd. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 92⅝ Gd. 3½% Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85 Gd., 4% do. do. 96¾ Gd., 4½% do. do. 102 Br., 5% do. do. 106½ Br. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. Mai 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Nachts und heute Morgen Regen. Wind: West.

Weizen loco zeigte sich am heutigen Markte in sehr ruhiger Stimmung, denn die englischen Depeschen von gestern lauteten wider Erwarten recht flau. Es machte heute hier Mühe Verkäufe von Weizen zu Stande zu bringen, ungeachtet das Angebot durchaus nicht groß war. 200 Tonnen sind auch nur zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist für Sommer- 125 ℔. 82 Rthlr., hellfarbig glasig 123/4, 124/5 ℔. 86, 86½ Rthlr., hellbunt 126 ℔. 87⅙ Rthlr., 127/8 ℔. 88 Rthlr. pr Tonne. Termine fest, 126 ℔. bunt Mai 88 Rthlr. bez., Juni-Juli 88 Rthlr. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 82½ Gd., ohne Angebot. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 88 Rthlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco fest. 117 ℔. feucht 63 Rthlr., 122 ℔. 66, 66⅓ Rthlr. pr Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine ziemlich unverändert. 120 ℔. Mai 62½, dann 61¾ Rthlr. bezahlt, Juli-August 59⅔ Rthlr. bezahlt, Sept.-October 57 Rthlr. bez. und Br. Regulirungspreis 120 ℔. 62 Rthlr. Gekündigt wurden 130 Tonnen. — Gerste loco kleine 105 ℔. 64⅓ Rthlr., 108 ℔. 66½ Rthlr. pr Tonne bez. Spiritus nicht zugeführt.

Danzig, den 29. Mai 1874.

≷ [Wochenbericht.] Das Wetter hat sich von Tage zu Tage der Jahreszeit angemessener gestaltet und Wärme und etwas Regen hat die Vegetation gefördert. Vom Auslande liefen günstigere Marktberichte ein; Frankreich notirt für Weizen höhere Preise, Belgien zeigt Bedarf und England ist für Weizen sehr fest gestimmt, wenngleich die Kauflust höchst vorsichtig auftritt. Zu unserem Markte blieben die Zufuhren klein und bei dem geringen Angebot, gegenüber den günstiger lautenden auswärtigen Berichten gelang es Inhabern für ihre Waaren, namentlich in den feinen Qualitäten 1 à 1½ Rthlr. pr Tonne höhere Preise für Weizen zugestanden zu erhalten. Bei einem Umsatze von ca. 2100 Tonnen bezahlte man roth 118, 132/3 ℔. 78½, 84⅓ Rthlr., bunt 124, 126 ℔. 84, 85½ Rthlr., fein bunt 128/9 ℔. 87½ Rthlr., hellbunt 126/7, 128/9 ℔. 87⅔, 88⅛ Rthlr., hochbunt und glasig 127, 128 ℔. 89, 90 Rthlr., extra fein 128 ℔. 90⅚ Rthlr., weiß 128, 130 ℔. 90, 91 Rthlr. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 86, 87, 87½, 88 Rthlr. Auf Lieferung pr Mai 87, 87⅓, 87½, 87⁷/₁₂, 87⅚, 88 Rthlr., pr Mai-Juni 87½ Rthlr., pr Juni-Juli 86½, 87, 87½ Rthlr. gehandelt.

Von Roggen blieben die Zufuhren äußerst klein und war namentlich inländische Waare von Seiten der Consumtion gefragt und wurde theilweise theurer bezahlt; für umgesetzte ca. 200 Tonnen bezahlte man: inländischer Roggen 120, 126 ℔. 65—67 Rthlr., polnischer Roggen 124 ℔. 64⅚ Rthlr., russischer Roggen 116 ℔. 56⅔ Rthlr. Regulirungspreis 120 ℔. lieferbar 62, 61, 61½, 62 Rthlr. Auf Lieferung pr Mai 62, 61⅓, 60⅓, 61, 61⅓, 62, 61⅔, 61¾ Rthlr., pr Mai-Juni 60⅙ Rthlr. pr September-October 57½ Rthlr. gehandelt. — Gerste, kleine, 104, 109 ℔. 63⅔, 65½ Rthlr.; große 111 ℔. 69 Rthlr. Hafer nach Qualität 60, 62 Rthlr. — Futtererbsen 55½ Rthlr. Raps 84 Rthlr. bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 37,000 Liter ein, die zu 24⅚ Rthlr. pr 100 Liter à 100% Nehmer fanden.

Productenmarkt.

Königsberg, 29. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Roggen pr 40 Kilo inländischer: 121/22 ℔. 73½, 122 ℔. 74 Sgr. bez., fremder: Wilnaer 115 ℔. 63½, 116/17 ℔. 65½, 117 ℔. 66¼, Kiew 108 ℔. 58¼, 111 ℔. 58½, 113 ℔. 61, 113/14 ℔. 61, 62, 62½, 114/15 ℔. 62, 115 ℔. 62½, 116 ℔. 64½, 117/18 ℔. 65, Oreler 112—113 ℔. 61½, 113/14 ℔. 62¼, Homeler 114 ℔. 62½, 115 ℔. 63, 120 ℔. ged. 67 Sgr. bez. — Gerste pr 35 Kilo große 52, 54, 60, 62½ Sgr. bez.; kleine 52, 52½, 53, 53½, 54, 57, 58, 60, 61 Sgr. bez., mit Ger. 48½ Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 37, 37½, 38, 38½, 39, 39½, 40, 40½, 41 Sgr. bez., gering 36 Sgr. bez., schwarz 36½, 37½ Sgr. bez. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 68, 69, 70, 72, 74 Sgr. bez., graue 69 Sgr. bez., grüne kleine 72 Sgr. bez. — Bohnen pr 45 Kilo Sau- 69, 70 Sgr. bez. — Buchweizen pr 35 Kilo 49, 49¼ Sgr. bez. — Leinsaat pr 35 Kilo feine 80 Sgr. bezahlt. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco 25 Rthlr. Br., 24½ Rthlr. Gd., 24⁷/₁₂ Rthlr. bez., Mai 25 Rthlr. Br., 24⅔ Rthlr. Gd., Mai-Juni 25 Rthlr. Br., 24⅔ Rthlr. Gd., Juni 25 Rthlr. Br., 24⅔ Rthlr. Gd., Juli 25⅙ Rthlr. Br., 24⅚ Rthlr. Gd., August 25⅓ Rthlr. Br., 25¹/₁₂ Rthlr. Gd., 25⅙ Rthlr. bez., September 25½ Rthlr. Br., 25¼ Rthlr. Gd., September-October 24½ Rthlr. Br.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 29. Mai. Wind: W.

Angekommen: Smith, Hilda (SD.), Stettin, leer.
Gesegelt: Bonsema, Hendrik Onnes, St. Petersburg; Puister, Industrie, St. Petersburg; beide mit Holz. — Humphrey, Lizzie English (SD.), Riga, leer.

Den 30. Mai. Wind: WNW.

Angekommen: Rutters, Berenice (SD.), Amsterdam, Güter. — Johnson, George Locket (SD.), Stettin, leer. — Jung, Johanna, Lübeck, altes Eisen. — Brose, Alexander, Shields, Kohlen. — Larsen, Sif, Carlskrona, Granitsteine. — Gierow, Franz, Poole, Ballast. — Faber, Friso, Lübeck, Ballast. — Stresow, Maria, Wittmund, Rohkreide. — Potenberg, Sveadrup, Lübeck, Ballast.

Ankommend: 2 Schooner, 1 Logger, 1 Jacht, 3 Schiffe.

Thorn, 29. Mai. — Wasserstand: 10 Fuß 11 Zoll. Wind: W. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Ziegelei-Kempe nach Kasczorek: Schauer, Mede, Faschinen.

Von Danzig nach Warschau: Rachocki, Schilka u. Co., Dauben u. Jck, Harz und Cichorienbrocken. Wolff, Töplitz u. Co., Roheisen. — Hensel, Dauben u. Jck, do.

Von Danzig nach Warschau, Plock und Thorn: Geicke, Hirsch, Wendt, Böhm u. Co., Harz, Heringe und Eisenwaaren.

Stromab: Ctr. ℔.

Pritzkow, Glaß, Wyszogrod, Thorn, 1 Kahn, 1581 — Rogg.
Lüdtke, ders., do., do., 1 do., 1998 — do.
Nowatzki, Kalischer, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 1632 — Weiz.
Rednitz, Rednitz, Pultusk, Danzig, 1 do., 960 — do.
Schlegel, ders., do., do., 1 do., 1905 — Erbsn.
Rottschalk, Winiawski, Zakroczyn, Bromberg, 1 do., 899. 75 Weiz., 579 62 Gerste.
Grajewski, Nordwind, Wyszogrod, do., 1 Kahn, 1836 — Weiz.
Wiedemann, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1979 — do.
Katzke, Wolffsohn, Wyszogrod, Bromberg, 1 do., 1692 65 do.
Kühne, Winiawski, Zakroczyn, do., 1 Kahn, 1770 25 do.
Bumke, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 do., 2040 — do.
Rister, Mondrijewski, Lenzen, Thorn, 1 do., 160 Cubikm. Brennholz.
Rister, ders., do., do., 1 do., 160 Cubikm. Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	336,59	+ 12,8	W., flau, trübe, bezogen.
30	8	336,11	+ 10,0	Windstille, „ „
	12	336,25	+ 12,4	WNW., mäßig, trübe, bez.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 31. Mai, Vormittags 10 Uhr Predigt: Hr. Prediger **Röckner.**

Die Entbindung seiner lieben Frau **Anita** geb. Jochheim, von einem gesunden Mädchen zeigt ergebenst an
W. Rodenacker.
Luboczyn, den 29. Mai 1874. (3517

Statt besonderer Meldung.
Reinhold Wiebe,
Hulda Wiebe,
geb. **Schulte am Esch,**
Vermählte.
Herne in Westfalen, den 28. Mai 1874.

Meine heute erfolgte Verlobung mit Fräulein **Johanna Seelig,** ältesten Tochter des Kaufmanns Herrn **Heinrich Seelig** in Thorn, beehre ich mich hierdurch, Verwandten und Freunden **statt jeder besonderen Meldung** ergebenst anzuzeigen.
Berlin, 28. Mai 1874.
3524) **Julius J. Fürstenthal.**

Musikalien-Handlung
und
Musikal.-Leih-Anstalt
von
Constantin Ziemssen
jetzt **Langgasse No. 77,**
Hange-Etage.

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitg. **106,** zwei Tr. links, **Dienstag v. 3—4 Uhr.** (3484

Das erbschaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des am 23. März 1873 zu Rehden verstorbenen Kaufmanns **Joseph Krakowski** ist beendigt.
Graudenz, den 22. Mai 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3492

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich v. Jutrzenka** in Pr. Stargardt ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.
Pr. Stargardt, den 21. Mai 1874.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3491

Rehmer (Oeynhausen), Kreuznacher u. Wittekinder Mutterlaugen-Salze, Colberger und Kösener Soole, direct von den Quellen,
empfiehlt billigst
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 22.

Gebirgs-Himbeer-Limonaden-Essenz,
vorzüglicher Qualität,
in Flaschen u. Gebinden zum Engros-Preise.
C. H. Kiesau,
Hundegasse 3 und 4.

Maitrank
täglich frisch, empfiehlt billigst
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 3. 4.

Frische
Spargel
und
Lissaboner Kartoffeln
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4. (3495

Roquefort-, Stilton-, Romadour-, Neufchateler und Edamer Käse
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Neues Nizzaer Speiseöl
empfiehlt (3500
Arnold Nahgel, Schmiedegasse No. 21.

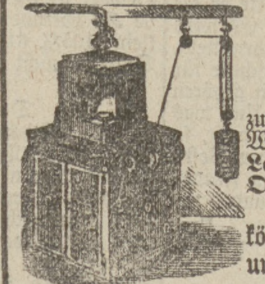
Türkische Pflaumen, geschälte Aepfel u. Birnen, saure Kirschen
empfiehlt
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse No. 21.

Englische Schiffs- und Windeketten
von 3/16—1" Stärke,
Englische Schleifsteine
von 10—30",
Englische Kohlen- und Ballastschaufeln
in jeder Grösse,
Schiffswinden,
Gerichtete Flossnägel
in allen Längen,
Dichtwerg
in bester Waare,
Seegras
trocken und sandfrei
offerirt billigst
L. Flemming,
3506) **Johannisthor 44.**

Ein junges Mädchen aus anst. Familie sucht eine Stelle von gleich oder vom 1. Juli Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, oder als Gesellschafterin, oder als Stütze der Hausfrau. Gefällige Offerten bitte unter 3315 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Die
landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung
in
Thorn
beginnt am 2. Juni.





A. Badt's patentirte Luft-Gas-Apparate

zur Selbsterzeugung von gutem und billigem Gase auf kaltem Wege zur Beleuchtung von einzelnen Gebäuden, als: **Villen, Landhäuser, Fabriken, Eisenbahnstationen,** sowie ganze **Ortschaften** bis zu den größten **Städten.**
Kohlen-, Holz- oder andere **Gas-Anstalten** können in **Luft-Gas-Anstalten,** welche ein billiges und gutes Gas liefern, umgewandelt werden.
Prospecte gratis.
A. Badt,
3453)H.02474] **Luft-Gas-Apparate und Maschinen-Fabrik,**
Hamburg.

Die Herren **Hornemann & L. Stoll, Heiligegeistgasse 17 in Danzig,** ertheilen **nähere Auskunft** und ist daselbst ein **Apparat in Thätigkeit** zu sehen.

Für Herren

empfehle als leichte und praktische Fußbekleidung eine Sendung
Englischer Schnürschuhe,
die sich für Reise und Promenade als höchst bequem bewähren.
Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern. (3519

Mein Lager
Wiener Schuhwaaren

bietet nach Eintreffen neuer, großer Sendungen in elegant und solide gearbeiteten Fußbekleidungen bedeutende Auswahl und empfehle ich dieselben für Reise, Promenade und Gesellschaft.
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Während des Umbau's meines Hauses Langgasse 81 befindet sich mein Cigarren- und Tabak-Geschäft
Langgasse No. 67
gegenüber der Post, Ecke der Portechaisengasse.
Emil Rovenhagen.

Freiwillige Auction.

Wegen Aufgabe meines Speditions-Geschäfts werde ich am
Montag, den 1. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,
sämmtliches lebende und todte Inventarium, bestehend aus:
fünf Pferden, einem 4zölligen Frachtwagen nebst einem Satz neuer 4zölliger Räder, zwei 3zölligen Kastenwagen, einem kleinen Arbeitswagen und einem kleinen Spazierwagen, drei Spaziergeschirren und sechs Arbeitsgeschirren, einer Häckfel-Maschine, einem Halbwagen und einem fast neuen Reitzeug, sowie verschiedenen Wirthschafts-Utensilien
öffentlich meistbietend verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.
Carthaus, den 15. Mai 1874. **R. Thomas** Wwe.

Berliner, Wiener und Offenbacher
feine Leder-Waaren,
als;
Portemonnaies, Banknotentaschen, Cigarrentaschen, Brieftaschen Notizbücher, Toilettetaschen, Crystall-Spiegel in Leder, Reisetaschen und Reise-Umhängetaschen, Damentaschen, Briefmappen und Photographie-Albums 2c. empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber dem Artushofe.

10jähr. trockene eichene Bohlen, 2½—4 Zoll dick, bis 2½ Fuß breit, sind zu verkaufen Holzgasse 2, Mrgs. bis 10, Mittags v. 12—3 Uhr.

500 Dachpfannen, alte Façon, billig zu verkaufen Poggenpfuhl 83. (3516

Amerikan. Schnittäpfel
in Fässern von c. 2 Centnern u. ausgewogen empfiehlt billigst
Carl Schnarcke.

Der Kaufmännische Verein

unterzieht sich für seine Mitglieder der
Stellenvermittelung
kostenfrei für die Herren Principäle.
Wir ersuchen die Herren Prinzipäle höflichst, etwaige Vacanzen den Unterzeichneten gefälligst mitzutheilen.
Der Vorstand.
H. Moritz, Vorsitzender. **J. Schneider,** Geschäftsführer der Stellenverm., Heiligegeistg. 129.

A. R. Plutat

Danzig, Poggenpfuhl 2.
Imp. Orig. Getreide-, zweirädrige Gras-Mähmaschinen von Wood, Newyork. Combinirte Orig. Kirby-Mähmaschinen.
Bewährt gefunden von zahlreichen Besitzern West- und Ostpreußens in den 1872er und 1873er Ernten, worüber Atteste. Reelle Ausführung brieflicher Aufträge. (9516

Asphalt

der
Limmer-Grubenfelder
bei Hannover,
sowie die Verarbeitung desselben zu Isolirschichten der Gebäude, Gangbelägen jeder Art, Fussbodenbelägen in Brauereien, Brennereien, Zuckersiedereien und ähnlichen Räumlichkeiten, zur Abdeckung von Gewölben etc. empfiehlt
Herrm. Berndts,
3479) **Lastadie No. 3/4.**

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken billigst bei (3520
C. D. Kämmerer,
Milchkannengasse No. 22.

Bestes Gypsrohr
ist wieder zu haben bei (3497
Alex. Mielcke, Stadtgebiet 35.



Auf Dom. **Bankau,** ¼ Meile von Warlubien (Bahnstation), stehen
junge sprungfähige Bullen,
theils Holländer Race, theils Holländer Shorthorn-Kreuzung zum Verkauf. Fuhrwerk auf vorherige Anmeldung behufs Abholung von Warlubien.

Ein schwarzer Wallach,
8 Jahre alt, ist zu verkaufen
Speicherinsel Hopfengasse 91.

Zu verkaufen
ein Grundstück in Zoppot, bestehend aus 1 massiven Wohnhause mit Schieferdach, enthalt. 8 Zimmer 2c., Gärtnerwohnung, Treibhaus, Stallungen, Wagenremise, schöngepflegtem Blumen-, Obst- und Gemüsegarten, im Ganzen ca. 4 Magdeb. Morgen.
Nähere Auskunft wird ertheilt Frauengasse No. 41 im Comtoir. (3525

Eine gut erhaltene Comtoir - Einrichtung wird zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerten werd. unter No. 3514 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Das für einen Arzt wie für jedes Geschäft sehr günstig, dicht am hiesigen Bahnhofe gelegene Wohnhaus, nebst Stall und Garten, medizinische Werke und chirurgische Instrumente des kürzlich verstorbenen **Dr. v. Zelewski,** will seine Erbin unter sehr annehmbaren Bedingungen freihändig verkaufen. Nähere Auskunft bei dieser in Pelplin, wie auch in Danzig, Speicherinsel, Judengasse 4, im Comtoir. (3509
Pelplin, im Mai 1874.

Eine Lehrerin wünscht während der Sommermonate in Zoppot in den Vormittagsstunden Knaben und Mädchen zu unterrichten.
Näheres Danzig Breitgasse No. 2, zwischen 10 u. 12 Uhr.

Zur Beaufsichtigung eines herrschaftlichen Gartens und Uebernahme darin vorkommender Garten-Arbeit wird ein unverh. ältlicher noch rüstiger Invalide gegen angemessenen Jahreslohn, freie Kost und Wohnung zum sofortigen Antritt gesucht.
Meldungen unter 3487 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine gebildete junge Dame sucht per 1. Juli hier eine Stelle als Verkäuferin oder Cassirerin. Gef. Adressen unter 3515 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gr. Wollwebergasse 8 ist das Ladenlokal, zu jedem Geschäft passend, vom 1. Octbr. d. J. zu verm. Näh. Breitg. 96.

Ein elegant möbl. Saal nebst Cabinet ist an einen einzelnen Herrn Hundegasse 79, 1 Treppe hoch, zum 1. Juli cr. zu vermiethen. (3204

Heiligegeistgasse 126, 2 Tr., ist ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. (3505

Hypotheken-Capitalien
sind z. 1. Stelle städt. od. ländl. (Danziger Gerichtsbarkeit) zu bestätigen durch (3503
E. Klitzkowski, Wechsel- u. Waarenmakler.

Kaufmännischer Verein.

Montag, den 1. Juni, Abends 8½ Uhr: Ballotage, Bericht über den Verbandstag.
Donnerstag, den 4. Juni: Rendezvous in der Actienbrauerei. (3527

Wegen Todesfalls bleibt mein Geschäft Sonntag den 31. Mai geschlossen.
3445) **Adolph Korb.**

Seebad Zoppot.

In meinem Hause ist noch eine sehr gesunde, trockene Hochparterre-Wohnung von 3 möblirten Zimmern nebst allem Zubehör, für die Dauer der Bade-Saison zu vermiethen. (3475
Gustav Schwarz,
Pommersche Str. 8.

Müller's Restaurant

(früher Hallmann)
39. Breitgasse 39.
Die so beifällig aufgenommenen Vorstellungen der Damen-Kapelle des Directors Herrn Schubert werden ununterbrochen jeden Abend fortgesetzt mit stets wechselndem Programm. Zur Aufführ. gelangen mehr. Neuheiten; u. A.: O du mein Nuckelchen u. s. w. Hierzu freundliche Einladung. (3521

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 30. Mai:
Großes
Concert
im Park.
Anfang **5** Uhr. Entree **1** Sgr.
3508) **C. Schmidt.**
NB. Bei günstiger Witterung findet von jetzt ab täglich im Park Concert statt. Anfang an Wochentagen 6½ Uhr. Entree 1 Sgr.

Actien-Brauerei
Klein-Hammer.
Sonntag, den 31. Mai 1874:
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
3485) **F. Keil.**

Zinglershöhe.
Sonntag, den 31. Mai
Concert.
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr, Kinder 1 Sgr.
3734) **H. Buchholz.**
Bei günstiger Witterung finden die beiden ersten Theile im Garten statt.

Westerplatte.
Sonntag, den 31. Mai 1874:
großes
Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1.
Anfang 4 Uhr.
Entree 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.
3512) **A. Fürstenberg.**

Selonke's Theater.

Sonntag, den 31. Mai: **Gastspiel der Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Deulin.** U. A. (neu): **Vor der Hochzeit,** oder: **Die Pomeranze als Ehestifter.** Operette mit Tanz. **Der steinerne Gast.** Pantomime. **Meine Tante — Deine Tante!** Schwank.

Feinste Goth. Dauerwurst
empfiehlt in allen Größen (3522
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Feinste Delicateß-Matjes-Heringe, echte Kräuter-Anchovis empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Tyroler Alpen-Käse,
4 Stück 1 Sgr., empfiehlt (3522
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler Ww.,** 3. Damm 13.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.
Hierzu eine Beilage

Beilage zu No. 8534 der Danziger Zeitung.

Danzig, 30. Mai 1874.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 221 5/8, Franzosen 327 1/2, Galizier 251 1/4, Lombarden 144 1/2, Darmstädter Bankactien 360. Speculationseffecten sehr matt.

Hamburg, 29. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, beide auf Termine ruhig. Weizen pr. Mai-Juni 126 ℔. 1000 Kilo 257 Br., 256 Gd., pr. Juni-Juli 126 ℔. 255 Br., 254 Gd., pr. Juli-August 126 ℔. 254 Br., 252 Gd., pr. August-Sept. 126 ℔. 248 Br., 246 Gd. — Roggen pr. Mai-Juni 1000 Kilo 183 Br., 182 Gd., pr. Juni-Juli 178 Br., 177 Gd., pr. Juli-August 174 Br., 173 Gd., pr. August-Sept. 171 Br., 170 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco 59, pr. Mai 59 Br., pr. October pr. 200 ℔. 60 1/2. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 % pr. Mai-Juni 54, pr. Juli-August 56, pr. August-September und pr. September-October 57. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 12,20 Br., 12,00 Gd., pr. Mai 12,00 Gd., pr. August-Dezember 12,60 Gd. — Wetter: Gußregen.

Bremen, 29. Mai. Petroleum matt, Standard white loco 12 Mk. 50 Pf.

Paris, 29. Mai. Productenmarkt. Weizen weich., pr. Mai 40,00, pr. Juli-August 35,25, Mehl weich., pr. Mai 81,25, pr. Juli-August 78,00, pr. September-Dezember 68,00. Rüböl fest, pr. Mai 79,75, pr. Juli-August 81,00, pr. September-Dezember 83,00. Spiritus ruhig, pr. Mai 61,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 29. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, dänischer 36 3/4. Roggen fest, Königsberg 26 1/2. Hafer behauptet, Riga 23. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez. und Br., pr. Mai 29 1/2 bez., pr. Juni 28 1/2 bez. und Br., pr. September 31 bez., 31 1/2 Br., pr. September-Dezember 32 1/2 bez., 33 Br. — Weichend.

Newyork, 28. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87 1/2 C., Goldagio 12 3/8, 5/20 Bonds pr. 1885 118 3/8, do. 5% fundirte 115 1/2, 5/20 Bonds pr. 1887 120 3/4, Eriebahn 35 3/4, Central-Pacific 92 1/2. Höchste Notirung des Goldagios 12 3/8, niedrigste 12 1/8. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 18 1/2, do. in New-Orleans 17 3/4. Petroleum in New-York 13 1/4, do. in Philadelphia 13 1/4. Mehl 6D. 40C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 52C., Kaffee 18 5/8, Zucker (Fair refining Muscovados) 7 5/8, Getreidefracht 11 1/4.

Productenmärkte.

Stettin, 29. Mai. Weizen pr. Mai-Juni 86 1/4, pr. Juni-Juli 86, pr. Herbst 81. — Roggen pr. Mai-Juni, und pr. Juni-Juli 56 3/8, pr. Herbst 56 1/4. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 18 7/24, pr. Juni-Juli 19, — Spiritus loco 23 11/12, pr. Mai-Juni und pr. Juni-Juli 24 1/4, pr. August-September 24 1/4 bez. — Petroleum loco Kleinigkeiten 4 1/2 Rth. bez. u. Br., Regulirungspreis 4 1/3 Rth., August-September 4 1/6 Rth. bez., September-October 4 1/4 Rth. bez., Br. und Gd. — Schweineschmalz, Popham 17 Rth. bez. — Pottasche, Prima Casan 8 Rth. bez.

Berlin, 29. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—92 Rth. nach Qualität gefordert, pr. Mai 90 1/2—89—91 1/2 Rth. bez., pr. Mai-Juni 85 7/8 Rth. bez., pr. Juni-Juli 85 7/8—3/4—7/8 Rth. bez., pr. Juli-August 85 1/4—85 1/2 Rth. bez., pr. September-October 81 1/4—81 1/2 Rth. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—70 Rth. nach Qualität geford., pr. Mai 59 1/4—59 Rth. bez., pr. Mai-Juni 58 1/4—58 3/4—5/8 Rth. bez., pr. Juni-Juli 58 1/4—58 3/4—1/2 Rth. bez., pr. Juli-August 57 1/4—57 3/4—1/2 Rth. bez., pr. September-October 57—57 1/2—1/4 Rth. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 53—75 Rth. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 56—71 Rth. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 67—70 Rth. nach Qualität, Futterwaare 56—71 Rth. nach Qualität. Weizenmehl pr. 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11 3/4—11 1/12 Rth., No. 0 u. 1 10 3/4—10 1/12 Rth. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 2/3—9 1/6 Rth., No. 0 u. 1 8 11/12—8 1/3 Rth., pr. Mai 8 Rth. 26 1/2—27 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 8 Rth. 26 1/2—27 Sgr. bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. September-October 8 Rth. 25 1/2 Sgr. bez., pr. October-November 8 Rth. 24 Sgr. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm incl. Faß 22 1/2 Rth. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18 Rth. bez., pr. Mai 18 5/8—18 7/12—5/8 Rth. bez., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 20 Rth. bez., pr. October-November 20 5/24 Rth. bez., pr. November-December 20 5/12 Rth. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 9 Rth. bez., pr. Mai 8 11/12 Rth. bez., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 9 Rth. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rth. 28 Sgr. bez., mit Faß pr. Mai 24 Rth. 3—6—5 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 24 Rth. 2—5 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 24 Rth. — 24 Rth. 5 Sgr. bez., pr. Juli-August 24 Rth. 6—12 Sgr. bez., pr. August-September 24 Rth. 3—8 Sgr. bez., pr. September-October 22 Rth. 25—29 Sgr. bez.

Berliner Fondsbörse vom 29. Mai 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirt Anl.	4 1/2	105 1/2
Pr. Staats-Anl.	4 1/2	100 5/8
do. do.	4	99 3/4
Staats-Schuldsch.	3 1/2	93
Pr. Präm. A. 1855	3 1/2	123 7/8
Ostpreuß. Pfdbr.	3 1/2	87
do. do.	4	98
do. do.	4 1/2	102 3/4
Pommer. Pfdbr.	3 1/2	85 1/4
do. do.	4	95 5/8
do. do.	4 1/2	102 1/8
Posensche neue do.	4	94 3/4
Westpreuß. Pfdbr.	3 1/2	85 3/8
do. do.	4	97
do. do.	4 1/2	101 5/8
do. do.	5	105 7/8
do. neue	4	95 3/4
do. do.	4 1/2	101 5/8
Pomm. Rentenbr.	4	98 3/4
Posensche do.	4	98 1/4
Preußische do.	4	98 3/8
Bad. Präm-Anl. von 1867 ...	4	112
Bayer. Präm.-A.	4	113 7/8
Braunsch. Pr.-A.	—	22 3/16
Köln.-Md. Pr.-S.	3 1/2	97 1/2
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53 1/4
Lübecker Pr.-Anl.	3 1/2	54 1/4
Oldenburg. Loose	3	39 5/8

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105 7/8
do. do.	4 1/2	99 3/4
Kündb. do.	5	100 3/8
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99 1/2
Meinig. Präm. Pfd.	5	94 5/8
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106 3/8
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	99 3/4

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4 1/5	62 3/8
do. Silber-Rente	4 1/5	67 1/4
do. Loose 1854	4	97 1/2
do. Cred.-L. v. 1858	—	107
do. Loose v. 1860	5	98 3/4
do. Loose v. 1864	—	90 1/2
Ungar. Eisenb.-An.	5	71 3/4
Ungarische Loose	—	46 1/2
Ruff.-Egl. Anl. 1822	5	101
do. do. Anl. 1859	3	71
do. do. Anl. 1862	5	100 5/8
do. do. von 1870	5	101 7/8
do. do. von 1871	5	100 1/2
do. do. von 1872	5	100 3/4
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92 5/8
do. Präm.-A. 1864	5	147 3/8
do. do. von 1866	5	143 3/4
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	88
do. Central. do.	5	80 1/2
Russ. Pol. Schatzobl.	4	84 1/8
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	107
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	80 1/4
do. do. do. do.	5	79 5/8
do. Liquidat.-Br.	4	67 1/8
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 4. Serie	6	100 5/16
do. Anl. g. 1885	6	102 3/8
do. 5% Anl.	5	100 1/4
do. do. p. 1881	6	103 7/8
Newyork. Stadt-A.	7	95 7/8
do. Gold-A.	6	96 1/4
Italienische Rente	5	65 1/4
do. Tabaks-Act.	6	644
do. Tabaks-Obl.	6	97 1/8
Französische Rente	5	95 3/4
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	77 7/8
Rumänische Anleihe	8	102 1/4
Türk. Anl. v. 1865	5	46 3/8
Türk. 6% Anleihe	6	155
Türk. Eisenb.-Loose	3	114 1/2

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	34 7/8	—
Bergisch-Märk.	82 3/4	—
Berlin-Anhalt	140 1/2	16
Berlin-Dresden.	62 7/8	5
Berlin-Görlitz	78	3
do. St.-Pr.	99	5
Berlin-Hamburg	184 3/4	10
Berlin. Nordbahn	32	5
Berl.-Psd.-Magd.	99 1/2	4
Berlin-Stettin	152	10 3/4
Bresl.-Schw.-Fbg.	100 1/4	8
Köln-Minden	121 1/2	—
do. Lit. B.	106 1/2	5
Erf.-Kr.-Kempen	3 1/8	0
do. St.-Pr.	10 3/4	0
Halle-Sorau-Gub.	33 3/8	0
do. St.-Pr.	51	0
Hannover-Altenbek	34	0
do. St.-Pr.	51 1/2	5
Kohlfurt-Falkenb.	73 3/4	5
Märkisch-Posen	42	0
do. St.-Pr.	73	0
Magdeb.-Halberst.	108	—
do. St.-Pr.	78 1/8	3 1/2
do. C.	102	—
Magdeb.-Leipzig	259	14
† do. Lit. B.	94 3/4	4
Münst.-Ensch. St. P.	42 1/2	5
Nordhausen-Erfurt	60 1/2	4
do. St.-Pr.	52 1/2	0
Oberschl. A. u. C.	157 7/8	13 2/3
do. Lit. B.	140 3/4	13 2/3
Ostpreuß. Südbahn	41 1/2	0
do. St.-Pr.	76 1/4	0
Pomm. Centralbhn.	3 1/2	0
Rechte Oderuferb.	118 1/4	6 1/3
do. St.-Pr.	118 1/2	6 1/3
Rheinische	127 3/4	9
Rhein-Nahe	26 3/4	0
† Stargard-Posen	101 3/4	4 1/2
Thüringer	117	7 1/4
Tilsit-Insterburg	64 1/2	—
Weimar-Gera gar	75	4 1/2
do. St.-Pr.	55 1/4	5
Baltische Eisenb.	52 7/8	3
Brest-Grajewo	31 1/2	—
Brest-Kiew	40	5
† Galiz. Carl-L.-B.	108 1/4	9
Gotthardbahn	101 5/8	6
† Kronpr. Rud.-B.	68 3/8	5
Lüttich-Limburg	19 1/4	0
Oester.-Franz. St.	189	10
† do. Nordwestb.	104	5
do. B, junge	45	5
† Reichenb. Pardb.	66 1/4	4 1/2
Rumänische Bahn	44 7/8	—
† Russis. Staatsb.	100 5/8	6 06
Südösterr. Lomb.	83 1/4	4
Schweiz. Unionb.	14 3/8	0
do. Westb.	28 1/4	1 3/5
Warschau-Wien	85 3/8	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100 1/4
† Kaschau-Oderbg.	5	78 7/8
† Kronpr. Rud.-B.	5	85 1/4
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	313
† Südöst. B. Lomb.	3	245 1/2
† Südöst. 5% Oblg.	5	86 1/8
† Oester. Nordwestb.	[illegible]	87 7/16
do. do. B. Elbethal	5	69 3/4
† Ungar. Nordostb.	5	63 1/16
† Ungar. Ostbahn	5	57 1/2
Brest-Grajewo	5	73
† Charko-Azow rtl.	5	99 1/4
† Kursk-Charkow	5	99 3/8
† Kursk-Kiew	5	99 7/8
† Mosco-Rjäsan	5	100 1/2
† Mosco-Smolensk	5	99 3/4
Rybinsk-Bologoye	5	89
† Rjäsan-Kozlow	5	100 3/8
† Warschau-Teresp.	5	96 1/4

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	74	0
Berl. Bankverein	85	5 1/2
Berl Cassen-Ver.	270	29
Berl. Com. (Sec.)	64	0
Berl. Handels-G.	116	6 1/2
Berl. Wechslerbk.	49 3/8	0
Bresl. Discontob.	80 3/4	2 1/2
Centrlb. f. Bauten	56 3/4	5
Ctrb. f. Ind u Hnd	74 1/2	4
Danzig. Bankver.	61 1/2	3
Danziger Privatb.	118	7 3/4
Darmst. Bank	143	10
Deutsche Genoss.-B.	102 1/2	3
Deutsche Bank	80 1/2	4
Detsch. Eff.- u. W.	115 1/8	9 1/6
Deutsche Unionb.	79	1
Disc.-Command.	165 3/4	14
Gew.-Bk. Schuster	65 3/8	0
Int. Handelsges.	72	—
Königsb. Ver.-B.	80 1/2	0
Meining. Creditb.	104 1/2	5
Norddeutsche Bank	135	10 4/5
Oest. Credit.-Anst.	129 3/4	5 5/8
Pom. Rittersch.-B.	121 7/8	9
Preußische Bank	190	20
do Bodencr.-B.	93 3/8	0
Pr. Cent. Bd.-Cr.	121 1/2	9 1/2
Preuß. Crd.-Anst.	51 3/4	0
Schaffhaus. Bnkv.	125 1/2	—
Schles. Bankverein	106 1/4	6
Stett. Vereinsbank	78 1/2	0
Ver.-Bk. Quistorp	26	0
Bauverein Passage	25 3/4	—
Brl. Centralstraße	40 1/4	5
Deutsche Bauges.	55 1/4	0
do. Eisnb.-B.-G.	38	0
do. Reichs-Cont.	86 1/2	8
Wäseman Bau-G.	34	2 1/2
A. B. Omnibusg.	134	15
Ctr.-F. f Baumat.	32	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	52	—
Nordd. Pap.-Fabr	38	0
Wöhlert Maschinf.	55 1/4	—
Westend-Gesellf.	23 3/4	0
Baltischer Lloyd	30	—
Elbing. Eisenb.-F.	13 5/8	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	34	—
Orbschl. Eisnb.-B.	69	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	53 3/4	—
Königs- u. Laurah.	163	—
Stollberg, Zink	29 1/2	9
do. St.-Pr.	83 1/2	6 1/2
Victoria-Hütte	76	—

Wechsel-Cours v. 29. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3 1/2	—
do.	2 Mn.	3 1/2	—
London	8 Tg.	4	—
do.	3 Mn.	4	—
Paris	8 Tg.	4 1/2	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4 1/2	—
do.	2 Mn.	4 1/2	—
Wien	[illegible] Tag.	5	90 5/16
do.	[illegible] Mn.	5	89 7/16
Petersburg	3 Wch.	5 1/2	92 1/4
do.	3 Mn.	5 1/2	91 3/8
Warschau	8 Tag.	6	92 5/8

Sorten.

Louisd'or	110 1/8
Dukaten	—
Sovereigns	6.23 1/4
Napoleonsd'or	5.11 3/8
Imperials	5.15 1/4
Dollar	—
Fremde Banknoten	99 3/4
Oesterreichische Bankn.	90 1/2
do. Silbergulden	95 1/8
Russische Banknoten	92 3/4

In dem Concurse über das Gesellschaftsvermögen der Danziger Credit- und Sparbank (C. Kempf) ist durch Beschluß des Concursgerichts vom 15. Mai 1874 der Tag der Zahlungseinstellung auf Grund neuer Ermittelungen anderweit auf den **1. October 1873** von Amtswegen festgesetzt worden. Zum **definitiven** Verwalter ist der bisherige einstweilige Verwalter Justizrath **Roepell** bestellt worden.

In dem Concurse über das Privatvermögen des Kaufmann Carl Kempf ist der bisherige einstweilige Verwalter Rechtsanwalt **Mallison** zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Danzig, den 21. Mai 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3020

Prämiirt Moskau 1872.

Alizarin-, Doppelkopir-, Birmingham-, Schul-, Anilin-, Salon- etc. Tinten

von **Aug. Leonhardi** in **Dresden**, in Gebinden, Krügen und Gläsern zu allen Preisen stets vorräthig in der **Haupt-Niederlage für Danzig**

L. G. Homann's

Buchhandlung

(Prowe & Beuth)

Danzig, Jopengasse 19. (3507

[illegible]

Glycerin-Waschwasser ein wirklich reelles Waschmittel zur Erlangung und Conservirung eines weißen Teints und zur Beseitigung von Hautunreinigkeiten. Empfohlen in allen cosmetischen Büchern. à Flasche 1½ Mark u. ⅘ Mark.

Chinesisches Haarfärbe-Mittel (Silber-), färbt sofort dauernd braun u. schwarz; es ist ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benutzen. à Flasche 2½ Mk. u. 1¼ Mk.

Voorhof-Geest zur Belebung und kräftigen Anregung der Haarwurzeln, deshalb sicher wirkend zur Conservirung und Kräftigung des Haarwuchses. à Flasche 1½ Mark u. ⅘ Mark

Das langjährige gute Renommee der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche echt zu kaufen sind bei

Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Die Rennenpfennig'schen approbirten **Hühneraugen-Pflästerchen** sind vor wie nach nur allein echt zu haben a Stück 1 Sgr. bei **Franz Jantzen**, Hundegasse No. 38.

Ein Ladentisch

wird gekauft Milchkannengasse 14. (3510

Flüssigen Leim zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Kitten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe u.s.w. à Flasche ½ Mark u. 30 Pf. zu haben bei

Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Dr. Richter's Elektromotorische **Zahnhalsbänder** um Kindern das Zahnen zu erleichtern. à Stück 1 Mark empfiehlt

Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Orientalisches

Enthaarungsmittel, à Fl. 25 Sgr., entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsene Augenbrauen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt. (2165

Zu beziehen durch

Albert Neumann, Danzig,

Langenmarkt No. 3.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. Wanzentinktur, Motten-Extrakt, Insektenpulver. **J. Dreyling, K.K. app. Kammerj.** Tischlerg. 31. (3504

Gerippte Eisenbleche

zu Trottoirlucken passend geschnitten, hält stets auf Lager

Roman Plock,

Milchkannengasse 14.

Gute Polsterheede

offerirt billigst (952

Roman Plock,

Milchkannengasse 14.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,

2833) **Milchkannengasse 41.**

Ein Kranken-Rollstuhl, mit Rohrgeflecht, wird zu kaufen gesucht. Adr. Wollwebergasse 10 im Comtoir erbeten. (3380

Auction.

Mittwoch, den 3. Juni 1874, Vorm. 11 Uhr,

wird der Unterzeichnete in öffentlicher Auction im Artushofe meistbietend versteigern:

Thlr. 8500 Actien der Danziger Maschinen-Bau-Actien-Gesellschaft.

3362) **Ehrlich.**

Besten frischen englischen

Portland-Cement

ab Lager und Schiff

offeriren billigst

Petzke & Co.

Hundegasse 30. (3034

Färber- u. Gerber-Artikel. Dampfmühlen-Fabrikate. Gem. Hölzer, Mostrich, Reisgries, Glasur für Ofenfabriken. **Colonial- u. Thee-Lager.**

Bernhard Braune

DANZIG.

Großes Lager von Farben, Firnissen, Lacken, Weinessigsprit, Aether, Tinten 2c. eigener Fabrik. **Technische Artikel. Brennstoffe. Artikel zur Wäsche.** 2c. 2c.

Cigarren,

nur aus westindischem Tabak gearbeitet, vorzügl. Qualität, von fl. 25 an, mit je 5 fl. steigend, bis 120 fl. das Tausend. Proben je 25 Stück gegen Nachnahme oder Vorausendung des Betrages. (9219

Auerbach an der Bergstraße (Hessen). **J. Degen.**

Bremer Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen** nach **Newyork** wird am **18. Juni** expedirt der eiserne

Schraubendampfer I. Classe Smidt, Capt. Dannemann.

Passagepreise einschließlich Beköstigung I. Cajüte Crt. Thlr. **100**, II. Cajüte Crt. Thlr. **45**, Zwischendeck Crt. Thlr. **40**, für die erwachsenen Personen, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Crt. Thlr. **3**.

1958) Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co.** in **Bremen.**

Ein Haus,

in frequenter Straße der Rechtstadt, am Langenmarkt oder in der Nähe desselben, zum Ladengeschäft sich eignend, wird zu kaufen gesucht. Adr. unter 3499 in d. Exp. d. Z.

2000 Thlr. sind zur 1. oder 2. sichern Stelle a. ländl. od. städt. Grundstücke vom Selbstdarleiher z. 1. Juli zu begeben. Adr. bitte u. 3502 i. d. Exp. d. Ztg. m. Angabe d. Hypothekenverhältn. einzur.

Ca. 600 Schock gutes **Drausenrohr** steht zu verkaufen bei **H. Albrecht** in Streckfuß bei Elbing. (3489

Ein **Landwirth** in den 30er Jahren sucht zum 1. Juli oder später entsprechende Stellung. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen über längere practische Thätigkeit stehen zu Gebot. Auf frank. Anfragen theilt Näheres mit

Wienholtz,

3488) Rittergutspächter auf **Witzleben** bei Lobsens.

Ein junger Mann vom Lande, der Lust hat, das Manufactur-Waaren-Geschäft zu erlernen, wünscht in einem größeren Geschäft Danzigs Placement. Näheres beim Hofbesitzer **Joh. Regehr** in Neukirch bei Neuteich. (3368

Ein evang. Hauslehrer,

welcher in allen elementaren Gegenständen, im Latein u. Französisch. unterrichtet, wird auf einem Gute sogleich gesucht. Gehalt 140 Rℓ. Gef. Offerten unter P. 114 **poste restante** Hoch-Stüblau erbeten. (3490

Ein talentvoller, mit umfangreicher, guter Stimme begabter junger Mann, dessen Leistungen in Kreisen von Sachverständigen wiederholt Anerkennung gefunden haben, beabsichtigt zur Oper überzugehen. Da demselben die für seine weitere Ausbildung im Conservatorium erforderlichen Mittel nicht zur Disposition stehen, so bittet er Kunstfreunde um ein Darlehn von ca. 500 Rℓ., welches sichergestellt und in näher zu vereinbarender Frist zurückgezahlt werden würde. Gefällige Adressen werden unter 3477 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In einer kleinen Haushaltung wird eine israelitische

Haushälterin

bei hohem Gehalt zur selbstständigen Führung der Wirthschaft gesucht, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Dieselbe muß neben einem Hausmädchen die Küche perfekt besorgen. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre J. B. No. 98 poste rest. Inowraclaw zu richten.

Es wird eine erfahrene Kinderfrau u. ein Kindermädchen zum 1. Juli gesucht.

Vorwerk Neuenburg a. d. Weichsel.

3083) **Schoeler.**

Einen Commis, der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Tuch- und Modewaarengeschäft zum baldigen Antritt

3426) **J. Hirschberg, Culm.**

Auf einem Gute in der Nähe von Danzig wird zum 2. Juli unter Leitung der Hausfrau

eine Wirthin

gesucht, welche die herrschaftliche Küche verstehen muß.

Adressen in der Expedition dieser Ztg. unter 2345 erbeten.

Gr. Wollwebergasse 8 ist die 3. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet, Küche, Boden nebst Zubehör vom 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres Breitgasse 96. (3404

In meinem in Zoppot unweit der Bahn gelegenen Grundstück sind noch mehrere Sommerwohnungen, best. aus 3 Piecen, Küche und Zubehör, nebst Gartenlaube, mit auch ohne Möbel zu vermiethen. Näheres daselbst bei **P. F. Eissenhardt.** (3444

Redaktion, Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.